

# Datenreport: Kulturberufe in Niedersachsen 2012

---

Ein empirischer Überblick über die  
Lage und Perspektive der Künstler- und Kulturberufe  
und ihrer Kulturmärkte

## Langfassung

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur (MWK)  
Hannover

Auftragnehmer:

Michael Söndermann  
Büro für Kulturwirtschaftsforschung, Köln

Redaktionsstand: 11. November 2013

# INHALT

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG.....</b>	<b>5</b>
1.1	Auftrag .....	9
1.2	Definition .....	10
1.3	Statistische Abgrenzungen .....	11
1.3.1	Berufsfachliche Gliederung .....	11
1.3.2	Kulturberufliche Gliederung.....	13
<b>2</b>	<b>DIE DARSTELLUNG DER EMPIRISCHEN BEFUNDE .....</b>	<b>17</b>
2.1	Die berufliche und kulturelle Stellung .....	17
2.1.1	Berufsfachliche Schwerpunkte .....	17
2.1.2	Schwerpunkte der Kulturberufe.....	19
2.2	Die wirtschaftliche Lage .....	23
2.2.1	Die wirtschaftliche Lage der selbständigen Kulturberufe .....	24
2.2.2	Die wirtschaftliche Lage der abhängigen Kulturberufe.....	29
2.3	Die Entwicklung .....	35
2.3.1	Die Entwicklung der selbständigen Kulturberufe.....	35
2.3.2	Die Entwicklung der abhängigen Kulturberufe .....	37
2.4	Die regionale Verteilung.....	41
<b>3</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER EMPIRISCHEN BEFUNDE .....</b>	<b>44</b>
3.1	Abschliessende Bewertungen .....	44
3.1.1	Die besondere Stellung der selbständigen Kulturberufe .....	44
3.1.2	Die wirtschaftliche Lage der selbständigen Kulturberufe .....	45
3.1.3	Die wirtschaftliche Lage der abhängig beschäftigte Kulturberufe .....	46
3.1.4	Die Entwicklung der selbständigen Kulturberufe.....	47
3.1.5	Die Entwicklung der abhängigen Kulturberufe .....	47
3.2	Abschließende Bewertung der Methodik .....	48

<b>4 ANHANG.....</b>	<b>50</b>
4.1 Methodische Hinweise .....	50
4.2 Quellen und weiterführende Studien zu Kulturberufen .....	52
4.3 Statistische Abgrenzungen .....	54
4.4 Tabellen .....	59

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1.1: Berufsfachliche Gliederung in Anlehnung an die verfügbaren Statistiken .....	12
Abbildung 1.2: Gliederung der Kulturberufe nach „Klassifizierung der Berufe 1992“ (KIdB 1992) (Statistisches Bundesamt Wiesbaden).....	13
Abbildung 1.3: Grobe Gliederung der Kulturberufe nach fünf Gruppen .....	15
Abbildung 2.1: Eckdaten zur berufsfachlichen Stellung der Kulturberufe in Niedersachsen 2010 .....	17
Abbildung 2.2: Verteilung der Kulturberufe nach fünf Gruppen in Niedersachsen 2010.....	19
Abbildung 2.3: Anzahl der selbständigen Kulturberufler nach freiberuflichen und gewerblichen Einkünften 2007.....	24
Abbildung 2.4: Steuerpflichtige Künstler und Kulturberufe mit überwiegenden Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit in Niedersachsen im Jahr 2007 .....	26
Abbildung 2.5: Standardmäßige Gliederung der künstlerischen Berufe .....	29
Abbildung 2.6: Monatliches Bruttoentgelt je Vollzeit-Beschäftigter in künstlerischen Berufen und Gesamtbeschäftigung – Niedersachsen und Bundesgebiet im Vergleich 2010 .....	31
Abbildung 2.7: Standardmäßige Gliederung der publizistischen Berufe .....	32
Abbildung 2.8: Monatliches Bruttoentgelt je Vollzeit-Beschäftigter in publizistischen Berufen und Gesamtbeschäftigung – Niedersachsen und Bundesgebiet im Vergleich 2010 .....	33
Abbildung 2.9: Entwicklung der freiberuflichen Künstler in Niedersachsen und Bundesgebiet - Versichertenbestand der Künstlersozialkasse 2000-2012 ..	35
Abbildung 2.10: Freiberufliche Künstler in Niedersachsen und im Bundesgebiet - Versichertenbestand der Künstlersozialkasse 2000-2012.....	36
Abbildung 2.11: Abhängig beschäftigte Kulturberufe in Niedersachsen 2000-2011 .....	38
Abbildung 2.12: Abhängig beschäftigte Kulturberufe nach den fünf Kulturgruppen in Niedersachsen 2000-2011.....	39
Abbildung 2.13: Selbständige Kulturberufe in der Verteilung nach den vier Statistischen Regionen in Niedersachsen 2010.....	42

# 1 Einleitung

Der kulturelle Beschäftigungsmarkt befindet sich in einem enormen Strukturwandel. Die Auswirkungen sind insbesondere bei den Künstler- und Kulturberufen zu beobachten. Sie betreffen die berufliche Stellung der Musiker, Schriftsteller, Schauspieler und weiterer Kulturberufe. Der berufliche Wandel vollzieht sich hin zu freiberuflichen und projektbezogenen Tätigkeiten, weg von festen beruflichen Positionen. Es ist die Rede von Künstlern, die nicht mit herkömmlichen Unternehmertypen zu vergleichen sind. Es sind die Künstler, Kulturberufler und Kreativen, die oftmals zwischen wirtschaftlichen und künstlerischen Handlungslogiken agieren. Künstlerisches Experimentieren, das Entwickeln von Prototypen und kulturelle Vielfalt stehen dabei der ökonomischen Verwertung nicht selten im Weg.

Zahlreiche Studien zu den Kulturberufen und die Kulturwirtschaftsberichte<sup>1</sup> der Länder und des Bundes belegen hinreichend dieses stetig wachsende Potenzial der selbständigen Künstler- und Kulturberufe. Wenn uns die Kulturwirtschaftsberichte die ökonomische Wertschöpfung des Kultursektors verdeutlichen konnten, ist jetzt möglicherweise die Zeit gekommen, das Augenmerk zusätzlich auf die künstlerische und kulturelle Produktion oder die kreative Szene zu richten. In Analogie der ökonomischen Wertschöpfung ließe sich diese künstlerische und Kulturproduktion auch als „kulturelle Wertschöpfung“ bezeichnen, die nicht ökonomische Verwertungsbedingungen, sondern kulturelle Entwicklungsbedingungen braucht. Diese kulturellen Entwicklungsbedingungen zu schaffen, ist keine wirtschaftspolitische, sondern wesentlich eine kulturpolitische Aufgabe. Denn die Kulturpolitik – nicht die Wirtschaftspolitik – hat sich zum Ziel gesetzt, den Freiraum für die Künstler und Kulturberufler zu erhalten, den diese zur Schaffung von Kultur benötigen. Dazu braucht es umfassende Kenntnisse über die kulturellen Entwicklungsbedingungen der Künstler und Kulturberufler.

Aus der Perspektive der Forschung stehen dabei folgende grundlegende Themen und Fragen im Mittelpunkt:

- Wer ist als Künstler/Kulturberuf zu beschreiben? Erstellung einer plausiblen Künstlertypologie und Ausbildungstypologie
- Wie entstehen künstlerische, kulturelle und kreative Werke, Produktionen, Produkte und Dienstleistungen?
- Wovon leben Künstler? Merkmale für wirtschaftliche Lage und Einkommen

---

<sup>1</sup> Übersicht der aktuellen Kulturwirtschaftsberichte, in: Söndermann, Michael (2012): Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft 2011, Auftraggeber BMWi, S. 139ff

- Wie stellt sich die berufliche Lage von Künstlern/Kulturberuflern dar? Typologie der Mehrfachbeschäftigung
- Wie gestaltet sich die Absicherung der sozialen Lage? Ständiger Wechsel von freiberuflicher Tätigkeit und abhängiger Beschäftigung
- Auswirkung der demografischen Entwicklung auf die Lage der Künstler/Kulturberufe

Die Bearbeitung dieser Themen stellt eine erste Grundlage zu einem neuen Verständnis von Künstlern und Kulturberuflern dar. Denn eben diese Themen berühren die zentralen Fragen der künstlerischen und kulturellen Produktion. Dazu zählen v.a. die Sicherung der kulturellen Vielfalt, die Stärkung der Qualitätsproduktion und die Anregung von neuen Ideen (Innovation).

Das sind die beschreibenden Merkmale eines Freiraumes für Künstler und Kulturberufler. Das Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft ist in wirtschaftlicher Hinsicht an die Möglichkeiten der ökonomischen Verwertung gebunden. In kultureller Hinsicht wird das Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft in hohem Maße von den „kulturellen Wertschöpfungsbedingungen“ geprägt. Deshalb ist eine verstärkte Fokussierung auf die Künstler und Kulturberufler eine notwendige Aufgabe zur Weiterentwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft als Ganzes.

Diese Aufgabe kann von der Kulturpolitik geleistet werden, die im Hinblick auf die Musiker, Schriftsteller, bildenden Künstler, Schauspieler, Filmmacher und Regisseure, Designer, Architekten, Journalisten, Werbetexter oder Gamesentwickler nicht mehr allein ihr Anwalt im herkömmlichen Sinne ist. Zur Erschließung des künstlerischen und kreativen Potenzials muss sie für eine „ganzheitliche“ Unterstützung sorgen, die sowohl die Produktions-, als auch die Arbeits- und Lebensbedingungen umfasst. Denn die Künstler/innen und Kreativen sind nicht einfache Zulieferer für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Ihre Rolle als Forscher und Entwickler einer „ästhetischen Produktion“, wird im Spiegel der Kultur- und Kreativwirtschaft immer sichtbarer. Kulturpolitik, die diese ganzheitliche Rolle erkennen und berücksichtigen kann, betreibt heute eine moderne Form der Förderung von Kulturproduktion.

Beispielhaft sei auf die Ergebnisse zweier Studien aus der jüngeren Zeit verwiesen, die neben den herkömmlichen Künstlerbildern auf neue Typologien der Künstler und Kulturberufe ausgerichtet sind. Birgit Mandel, Professorin der Universität Hildesheim, spricht vom „neuen Kulturunternehmer“<sup>2</sup>, der sich innerhalb des Kultursektors in den letzten Jahren

---

<sup>2</sup> Mandel, Birgit (2007): Die neuen Kulturunternehmer. Ihre Motive, Visionen und Erfolgsstrategien. Bielefeld

positioniert habe. Ulrike Blumenreich, eine Kulturforscherin am Institut für Kulturpolitik (Bonn) konzentriert sich auf die neuen Berufe der Kulturvermittler in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern.

Nach Mandel bezeichnet der Begriff „Neue Kulturunternehmer“ Kleinst- und Kleinunternehmer der Kulturwirtschaft, „die jenseits der Global Player des Kultur- und Medienmarktes und jenseits traditioneller Kulturberufe, wie etwa Künstler, Designer oder Architekten, neue Dienstleistungen entwickelt haben, mit denen sie sich auf dem Markt behaupten“ (Mandel, S. 8). Kulturunternehmer gelten als Dienstleister, sie üben die Kunst nicht zum Selbstzweck ohne spezifischen Auftrag aus, sondern bieten ihre Dienste häufig kulturfremden Branchen an. Die Dienstleistungen sind dabei künstlerisch-kulturell gestaltend, kulturvermittelnd, kulturmanagend und kulturberatend. Das „Neue“ bezeichnet Innovationsgehalt und Führungsstrukturen, aber auch das Gründungsalter der Unternehmen. Die Neuen Kulturunternehmer sind noch mit dem öffentlichen Kultursektor verbunden (beziehen Förderung oder sind Sub-Dienstleister), gehören aber dem Kulturwirtschaftssektor an (Mandel, vgl. S. 9).

Der Boom kleiner Kulturunternehmen ist auf Veränderungen des Kulturmarktes zurückzuführen: dem Stellenabbau im öffentlichen Kultursektor und der Ausgliederung von Aufgaben an externe Dienstleister. Gleichzeitig steigt aber die Nachfrage nach kulturell-künstlerischen und kommunikativen Tätigkeiten in anderen Wirtschaftsbereichen. Die Ökonomisierung und Professionalisierung des Kultursektors fördern dabei selbständige Tätigkeiten. Die Politik, aber auch ein Teil der Kulturberufler selbst unterschätzt den ökonomischen Einfluss der neuen Kulturunternehmen.

Der unabhängige Klein-Kulturunternehmer wird als „Modell für die Zukunft der Arbeit insgesamt“ (Mandel, S. 9) genannt, welches flexible Beschäftigungsformen, sowie selbständiges und unternehmerisches Denken und Handeln erfordert. Kreative Milieus begünstigen die Entstehung neuer Kulturwirtschaftsunternehmen, durch entsprechende Standortpolitik kann regionaler Zuwachs erzielt werden (siehe Leadbeater/Oakley 1999 und Florida 2002).

Die Forschung zu den Eigenschaften der Neuen Kulturunternehmer basiert auf wenigen Studien (Konrad 2005, Kräuter 2002, Leadbeater/Oakley 1999, Wilson/Stokes 2002).

Kulturunternehmer zeichnen sich demnach durch folgende Charakteristika aus:

- Hohe Unabhängigkeit, sowohl von Arbeitgebern als auch globalen Wirtschaftsentwicklungen
- Hohe Flexibilität

- Keine klare Trennung zwischen Arbeit und Freizeit (Arbeit nicht primär als Einnahmequelle, sondern als Lebensprojekt)
- Hohes Bildungsniveau, hohes Humankapital, hohe Bereitschaft zu Weiterbildungsmaßnahmen
- Zugehörigkeitsgefühl zum Kultursektor, die Akteure fühlen sich nicht als Unternehmer, sondern als Kulturschaffende (dadurch tendenziell negative Auswirkungen auf Einkünfte)
- Hohes kreatives, geringes finanzielles Kapital
- Hohe inhaltliche Motivation, hohe Arbeitsethik
- Netzwerkunternehmer: vielfältige Kontakte und Kooperationsbeziehungen, wechselnde Tätigkeit in interdisziplinären Teams
- Optimismus: „Neue Kulturunternehmer begreifen sich und ihr Unternehmen als erfolgreich und gehen tendenziell von einer positiven Entwicklung ihres Unternehmens in der Zukunft aus.“ (Mandel, S. 57)

Ulrike Blumenreich konzentriert sich auf die neuen Berufe der Kulturvermittler in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern. Blumenreich verwendet in ihrer Studie<sup>3</sup> einen Begriff von Kulturvermittlung, „der auf die Analyse und Gestaltung der Beziehung zwischen Kulturproduktion, -rezeption und –distribution abzielt.“ (Blumenreich, S. 7). Die Studie besteht aus drei Teilen, zunächst der Auswertung eigens durchgeführter Experteninterviews und anschließend zwei Sekundäranalysen (Absolventenbefragungen kulturvermittelnder Studienangebote, Sekundäranalyse verschiedener Untersuchungen zum Kulturarbeitsmarkt und zum Übergang von der Universität in den Arbeitsmarkt).

Blumenreich kommt hinsichtlich der Bewertung des Arbeitsmarktes Kulturvermittlung zu einem bemerkenswerten Befund: „Obwohl viele ExpertInnen bei der Bewertung des Arbeitsmarktes Kulturvermittlung sowohl die Entwicklung der letzten zehn Jahre als auch die Perspektiven für die kommenden zehn Jahre – besonders wegen der von ihnen beobachteten beziehungsweise erwarteten negativen Entwicklung hinsichtlich der Arbeitsplatzangebote und der Durchschnittseinkommen – zu kritischen bis pessimistischen Einschätzungen tendieren, schätzen sie die Arbeitsmarktchancen der AbsolventInnen kulturvermittelnder Studienangebote überwiegend als gut ein.“ (Blumenreich et al. (2011): Arbeitsmarkt Kulturvermittlung: Ergebnisse der Interviews mit 45 ExpertInnen, S.48ff).

---

<sup>3</sup> Blumenreich, Ulrike; Strittmatter, Thomas; Iber-Rebentisch, Cornelia (2011): Arbeitsmarkt Kultur. Ergebnisse des Forschungsprojektes „Studium – Arbeitsmarkt – Kultur“. Bonn.

Blumenreich et al. verweisen darauf, dass dieser Widerspruch im Rahmen des Forschungsprojektes noch nicht geklärt werden konnte, sie leiten daraus jedoch einige zentrale Fragen ab, die von der zukünftigen Forschung bearbeitet werden sollten:

- Wie sehen die Arbeitsmarktchancen der AbsolventInnen tatsächlich aus?
- Welchen Einfluss hat die demografische Entwicklung auf diese Chancen?
- Welche Kriterien können herangezogen werden, um diese Arbeitsmarktchancen einer objektiven Bewertung zugänglich zu machen – jenseits der optimistischen Eindrücke der StudiengangskoordinatorInnen und jenseits der Einschätzungen der ExpertInnen, die von einer zu geringen Anzahl an Studienangeboten ausgehen?

Neben den beiden zitierten Autoren wird auf weiterführende Literatur zu Kulturberufestudien im Anhang verwiesen.

Die in den folgenden Kapiteln dargestellte Analyse der Kulturberufe zeigt die Lage und Trends der Kulturberufe auf der Basis statistischer Datenquellen. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, da die empirische Datenbasis für das Bundesland Niedersachsen nur in einem eingeschränkten Maß vorliegt. Die üblichen, im Rahmen von bundesweiten Untersuchungen vorliegenden Datenquellen wie z.B. der Mikrozensus, können für das Land Niedersachsen nicht in ausreichender Tiefe ausgewertet werden. Diese Einschränkung gilt im Übrigen für alle Bundesländer in Deutschland. Deshalb wurde mit dem vorliegenden Pilotprojekt eine neue statistische Datenbasis geschaffen, um die Strukturen des niedersächsischen Kulturberufemarktes adäquater analysieren zu können. Wie diese neue Datenbasis zu verstehen ist, wird im folgenden Kapitel dargelegt.

## **1.1 Auftrag**

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) hat dem Büro für Kulturwirtschaftsforschung (KWF) den Auftrag erteilt, einen Datenreport zur Lage der Kulturberufe in Niedersachsen zu erstellen.

Ziel des Datenreports ist es, erstmals ein umfassendes Bild zur beruflichen und wirtschaftlichen Lage der Künstler- und Kulturberufe in Niedersachsen zu gewinnen. Der Report wird als quantitative Analyse angelegt und basiert auf amtlichen Statistiken. Die Analyse der aktuellen Strukturen und Trends der Kulturberufe bereitet die Bewertung für die kulturpolitische Debatte vor.

Im Einzelnen befasst sich der vorliegende Datenreport mit folgenden Forschungsfragen:

1. Welches quantitative Gewicht haben die Künstler- und Kulturberufe in Niedersachsen (auch im Bundesvergleich)?
2. Was zeichnet die einzelnen Künstler- und Kulturberufe in beruflicher Stellung und in wirtschaftlicher Hinsicht im Besonderen aus?
3. Wie stellt sich das Profil der niedersächsischen Künstler- und Kulturberufe in den einzelnen Berufsgruppen dar?
4. Wo liegen Stärken und Potenziale der niedersächsischen Künstler- und Kulturberufe?

Zu diesen Fragen gibt die vorliegende Analyse erste Antworten.

## 1.2 Definition

Was ist ein Künstler?

Nach wie vor stellt der Künstlerberuf ist ein vielschichtiges Phänomen dar, denn er entzieht sich jeder eindeutigen und klaren Beantwortung. Die Wege der Berufsausbildungen und der Berufszugänge zum Arbeits- und Beschäftigungsmarkt existieren in unterschiedlichsten Strukturen. Hauptberufliche, nebenberufliche oder geringfügig tätige Künstler sind entweder als Selbständige, als abhängig Beschäftigte oder in gemischten Formen tätig. Hinzu kommt, dass die künstlerische Dimension in der Regel über die Beschäftigungsform hinaus einen breiten Raum im Selbstverständnis des Künstlers einnimmt. Einige verstehen sich als berufene Künstler, deren Berufspositionen durch ihre Berufung und Kunstpraxis beschrieben wird. Andere verstehen sich als berufstätige Künstler, die von ihrer Arbeit leben und sich als erwerbstätige Künstler auf dem Kulturmarkt behaupten wollen. Zudem ist das Rollenverständnis von Künstlern oftmals mehrdeutig. Sind sie Unternehmer oder sind sie Arbeitnehmer? Verfügen sie über existenzsichernde Arbeitsplätze im Kulturbetrieb oder brauchen sie mehrere Minijobs in nicht-kulturellen Berufen, um ihre künstlerische und materielle Existenz zu sichern?

Die heterogene Lage und Stellung der Künstler wurde schon im Künstlerreport aus dem Jahr 1975<sup>4</sup> ausführlich beschrieben. Diese Heterogenität hat sich im Kern bis heute nicht wesentlich geändert. Der Künstlerreport beschäftigt sich neben den „klassischen“ Künstlerberufen bereits mit einer Palette von Kulturberufen, die er im breiten

---

<sup>4</sup> Fohrbeck, Karla; Wiesand, Andreas Johannes (1975): Der Künstler-Report, München/Wien

Feld der „angewandten Kunst“ ansiedelt. „Dass hier Kunst und Handwerk, Kunst und Technik, Kunst und Pädagogik, Kunst und Unterhaltung, Kunst und publizistische Vermittlung u.a.m. im allgemeinen keine Gegensätze sind, sondern von den Betroffenen durchaus zur Bandbreite des eigenen künstlerischen Berufsfeldes gerechnet werden, ergibt sich aus den zahlreichen Fragen zum Berufsbild und zum künstlerischen Selbstverständnis“ (Fohrbeck/Wiesand, S. 14).

Aus dem bisher Dargestellten können zwei zentrale Perspektiven abgeleitet werden, die in der folgenden statistischen Analyse zur Anwendung kommen:

1. Welche schwerpunktmäßige Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe ergibt sich aus der ökonomischen Einstufung der Künstler und Kulturberufe? In der statistischen Begrifflichkeit ist damit die *berufsfachliche Gliederung* der Künstler und Kulturberufe gemeint.
2. Welche künstlerischen oder kulturellen Tätigkeiten können dem gesamten Feld der Kulturberufe zugeordnet werden? In statistischer Betrachtung werden die einzelnen Berufsgruppen nach *kulturfachlicher Gliederung* betrachtet.

Die Definition der Begriffe Künstler und Kulturberufe erfolgt im Folgenden ausschließlich über statistische Definitions- und Abgrenzungskonzepte.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass der Verfasser mit der hier vorgelegten Analyse einen neuartigen Ansatz verfolgt, in dem er aus den vorliegenden Daten der unterschiedlichen Datenquellen aussagefähige Zusammenstellungen für das Land Niedersachsen und seine landesspezifische Kulturvielfalt trifft.

## 1.3 Statistische Abgrenzungen

### 1.3.1 Berufsfachliche Gliederung

Mit der berufsfachlichen Gliederung werden die beiden Teilgruppen **Selbständige** und **abhängig Beschäftigte** zum Oberbegriff der **Erwerbstätigen** zusammengefasst.

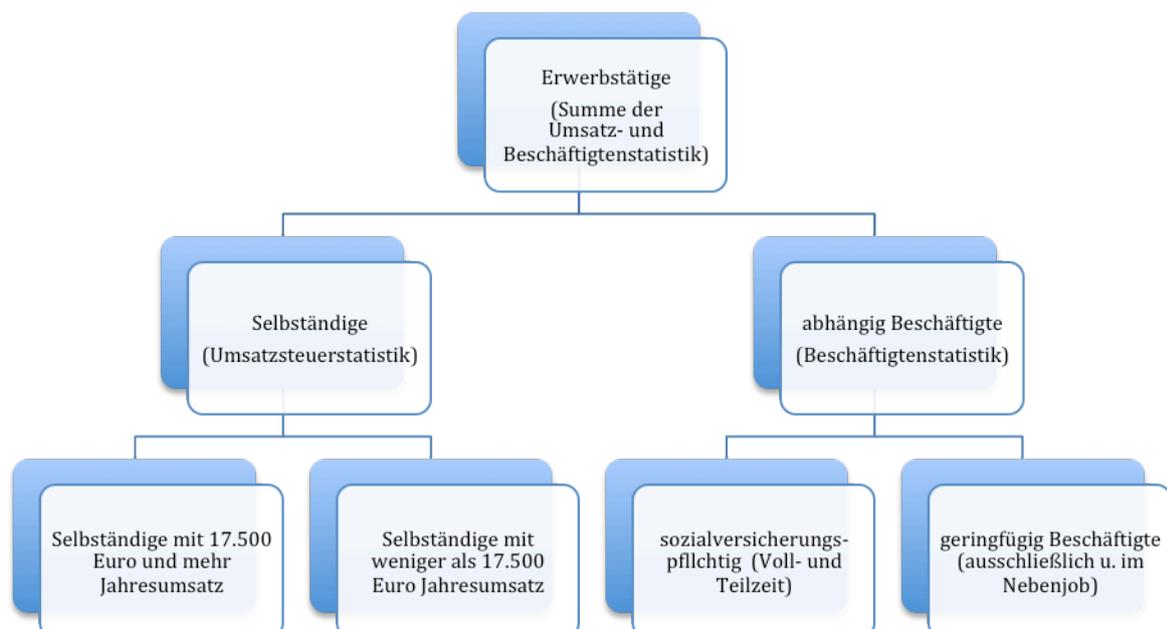
Zu den **Selbständigen** zählen alle freiberuflich und gewerblich Tätigen, die entweder abhängig Beschäftigte finanzieren können oder über keine abhängig Beschäftigten verfügen. Zusätzlich können „geringfügig“ Selbständige von „standardmäßigen“ Selbständigen unterschieden werden, wenn man das Kriterium der Umsatzgröße als Unterscheidungsmerkmal heranzieht. So ermöglicht die Umsatzsteuerstatistik eine Trennung

der Selbständigen, die entweder mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz oder weniger als diesen Wert erzielen. Dieser Wert ist in der amtlichen Statistik ein weitverbreiteter Abgrenzungswert für die Erfassung der Selbständigen. Die Einbeziehung der geringfügig Selbständigen ist für die Gruppe der Künstler und Kulturberufe allerdings von besonderer Bedeutung, da bekanntlich ein großer Anteil der Künstler dieser Gruppe zugerechnet werden muss.

Die **abhängig Beschäftigten** umfassen alle Angestellten, Arbeiter, Beamte und Auszubildende. Auch hier kann inzwischen nach verschiedenen beruflichen Stellungen unterschieden werden: Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung, geringfügige und kurzfristige Beschäftigung. Die Erfassung der abhängig Beschäftigten wird, mit Ausnahme der Beamten, inzwischen mittels der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur relativ gut und umfangreich geleistet. Die Gruppe der verbeamteten Kulturberufe wird in dieser Untersuchung vernachlässigt, da sie nur in geringer Anzahl und schätzungsweise bei den Bibliotheks- bzw. Museumsberufen zu finden sein dürften.

Für die statistische Auswertung werden folgende berufsfachliche Tätigkeiten unterschieden.

**Abbildung 1.1: Berufsfachliche Gliederung in Anlehnung an die verfügbaren Statistiken**



Hinweise: Zusätzlich werden für die Gruppe der Selbständigen die freiberuflich Tätigen nach der Einkommensteuerstatistik und nach der Künstlersozialkasse erfasst und ausgewertet. Bei der Gruppe der abhängig Beschäftigten fehlen die Beamten und die sogenannten kurzfristig Beschäftigten  
Quelle: Datenreport Kulturberufe in Niedersachsen; Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Die **Erwerbstätigen** umfassen in Ableitung der verwendeten Statistik die Summe der Selbständigen und abhängig Beschäftigten. Diese Zusammenfassung der Statistiken zu einer sogenannten „synthetischen“ Datenbasis ist deshalb notwendig, weil mit den üblichen statistischen Quellen, wie zum Beispiel dem Mikrozensus, die Gruppe der Kulturberufe nicht in der gewünschten Feingliederung der einzelnen Berufszweige abgebildet werden kann.

### 1.3.2 Kulturberufliche Gliederung

Die Gruppe der Kulturberufe wird in einem umfassenderen Sinne als gemeinhin üblich gegliedert. Während die traditionelle Berufsklassifikation meist nur die beiden Gruppen: „schriftwerksetzende Berufe“ (mit Publizisten, Dolmetschern, Bibliothekaren, Museumsleuten (BO.-Nr. 82)) sowie „Künstler und zugeordnete Berufe“ (mit Musikern, darstellenden und bildenden Künstlern, Schauspielern und bühnentechnischen Berufen, etc. (BO.-Nr. 83)) unterscheidet, wird für die vorliegende Untersuchung der Kreis um die sogenannten kulturrelevanten Berufsgruppen erweitert.

In Anlehnung an das UNESCO-Framework for Cultural Statistics (FCS) wird die statistische Abgrenzung der Kulturberufe vorläufig wie folgt abgeleitet:

#### **Abbildung 1.2: Gliederung der Kulturberufe nach „Klassifizierung der Berufe 1992“ (KIdB 1992) (Statistisches Bundesamt Wiesbaden) <sup>5</sup>**

BO-Nr. - Berufsgruppe

##### **I. Künstlerische und verwandte Berufe**

- 831 Musiker/innen
- 832 Darstellende Künstler/innen, Sänger/innen
- 833 Bildende Künstler/Künstlerinnen (freie Kunst)
- 834 Bildende Künstler/Künstlerinnen (angewandte Kunst)
- 835 Künstlerische u. zugeord. Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik
- (836 siehe Kulturhandwerk)
- 837 Fotografen/innen, Kameraleute
- 838 Artisten/innen, Berufssportler/innen, künstlerische Hilfsberufe
- (839 siehe Kulturhandwerk)

Zur Information: 83 Künstler/innen und zugeordnete Berufe (alle BO-Nr. 831-839 einschließlich 836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen und 839 Schildermaler/innen)

---

<sup>5</sup> Statistisches Bundesamt (1992) (Hrsg.): Klassifizierung der Berufe 1992 – Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen, Stuttgart

## **II. Publizistische und verwandte Berufe**

- 821 Publizisten/innen
- 822 Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen
- 823 Bibliothekare/innen, Archivare/innen, Museumsfachleute

Zur Information: 82 Publizisten/innen, Dolmetscher/innen, Bibliothekare/innen

## **III. Kulturwirtschaftliche Berufe**

- 603 Architekten/innen Raumplaner/innen, a.n.g.
- 674 Buch-, Musikalienhändler/innen
- 683 Verlagskaufleute
- 703 Werbefachleute

## **IV. Kulturhandwerkliche Berufe**

- 101 Steinbearbeiter/innen
- 121 Keramiker/innen
- 135 Glasbearbeiter, Glasveredler/innen
- 163 Buchbinderberufe
- 184 Korb-, Flechtwarenmacher
- 302 Edelmetallschmiede
- 305 Musikinstrumentenbauer/innen
- 834 Dekorationen-, Schildermaler/innen
- 836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen
- 839 Schilder- und Lichtreklamehersteller

## **V. Kulturvermittelnde Berufe**

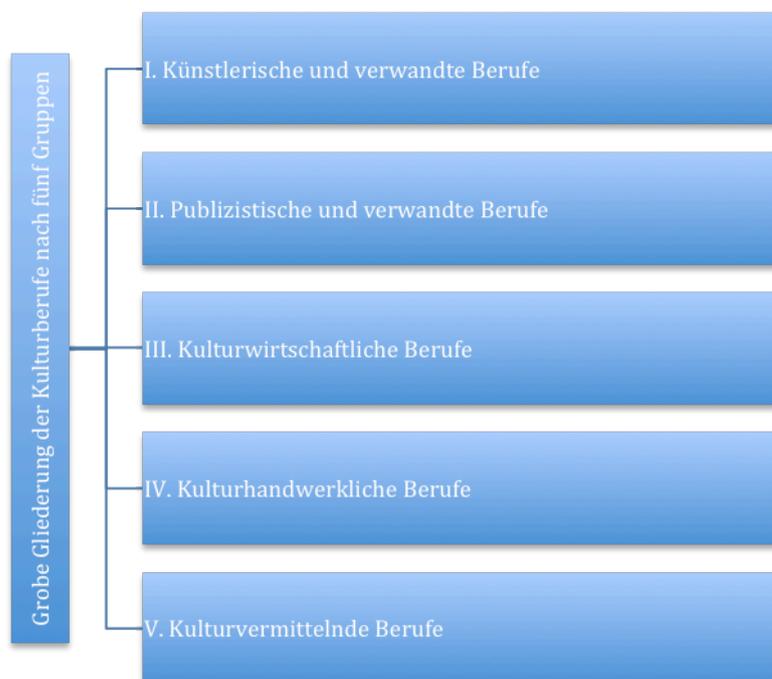
- 875 Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g.
- 882 Geisteswissenschaftler, a.n.g.

Das UNESCO-Konzept für die Kulturberufe<sup>6</sup> basiert in der statistischen Abgrenzung auf dem International Standard Classification of Occupations (ISCO) in der Version des Jahres 2008. In Übertragung auf die deutsche Berufsklassifikation Klassifizierung der Berufe 1992 (KldB92), wird für die vorliegende Analyse eine Auswahl an künstlerischen und kulturellen Berufen aus dem FCS-Modell getroffen, die nach dem allgemeinen Verständnis in Deutschland als kulturell relevante Berufe betrachtet werden können.

Weitere für die vorliegende Untersuchung genutzte Klassifikationen wurden aus den jeweiligen statistischen Quellen abgeleitet und sind im Anhang dargestellt.

Für den ersten Datenüberblick werden die fünf übergreifenden Kulturberufegruppen erläutert und bewertet.

**Abbildung 1.3: Grobe Gliederung der Kulturberufe nach fünf Gruppen**



Hinweis: In Anlehnung an das UNESCO-Framework for Cultural Statistics (FCS)

Quelle: Datenreport Kulturberufe in Niedersachsen; Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die Definition des Künstlers im Rahmen statistischer Klassifikationen nur ein Annäherungsversuch sein kann, um die verschiedenartigen Künstler- und Kulturberufe besser erfassen zu können. Es wird immer wieder zu Zuordnungsproblemen des einzelnen Künstlerberufes kommen. Der vorliegende Vorschlag, basierend auf einem weiten und umfassenden Erfassungskonzept, bietet für

<sup>6</sup> UNESCO (2009): Framework for Cultural Statistics, Montreal

allerdings einen Überblick sowohl über das Gesamtfeld der Kulturberufe, als auch über die Betrachtung im Detail. Damit wird nun eine vergleichende Darstellung der verschiedenen Tätigkeiten von Künstlern und Kulturberuflern ermöglicht. Dass damit bei weitem noch nicht alle Zuordnungsprobleme geklärt werden, liegt auf der Hand – allerdings können sie sichtbar gemacht werden. In diesem Sinne ist die vorliegende Untersuchung auch als Anstoß für weitere Überlegungen geeignet.

## 2 Die Darstellung der empirischen Befunde

### 2.1 Die berufliche und kulturelle Stellung

Dieser Abschnitt bietet einen Überblick über den quantitativen Umfang der Kulturberufe. In diesem sich ständig entwickelnden und wandelnden Bereich kann allerdings kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.

#### 2.1.1 Berufsfachliche Schwerpunkte

Der Gesamtumfang des niedersächsischen Künstler- und Kulturberufemarktes erreicht im Jahr 2010 eine Zahl von rund 79.800 Erwerbstätigen. Davon arbeiten 26.600 oder 33 Prozent als selbständige Kulturberufler und knapp 53.200 oder 67 Prozent als abhängig beschäftigte Künstler und Kulturberufler. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Erwerbstätigen in Niedersachsen erreicht die Gruppe der Kulturberufler einen Anteilswert von 2,2 Prozent. In Unterscheidung nach der beruflichen Stellung ist der Anteil der selbständigen Kulturberufler mit 5,7 Prozent an der Anzahl aller Selbständigen relativ hoch, während demgegenüber der vergleichbare Anteil der abhängig beschäftigten Kulturberufler lediglich bei 1,7 Prozent liegt.

**Abbildung 2.1: Eckdaten zur berufsfachlichen Stellung der Kulturberufe in Niedersachsen 2010**

Berufliche Stellung	Niedersachsen			Zum Vergleich: Bundesgebiet
	Kulturberufe Anzahl	Kulturberufe Anteil in %	Kulturberufe an allen Berufsgruppen Anteil in %	Kulturberufe an allen Berufsgruppen Anteil in %
Erwerbstätige	79.777	100%	2,2%	2,9%
davon				
• Selbständige	26.600	33%	5,7%	7,4%
darunter unter 17.500 Euro	13.587	17%	7,0%	9,0%
• abhängig Beschäftigte	53.177	67%	1,7%	2,2%
darunter geringf. Beschäftigte	10.103	13%	1,4%	1,7%

Hinweise: Erwerbstätige = Selbständige ab 17.500 € Umsatz und sozialversicherungspflichtig-Beschäftigte plus geringfügig Tätige = Selbständige mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz (geschätzt) und geringfügig Beschäftigte (ausschließlich und im Nebenjob). Differenzen rundungsbedingt.

Quellen: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Der relativ hohe Wert der selbständigen Kulturberufler innerhalb der Gesamtgruppe aller Selbständigen in Niedersachsen überrascht nicht, da die Gruppe der Künstler und Kulturberufe in den letzten zehn Jahren um mehr als 50 Prozent zugenommen hat. Die Zahl

aller Selbständigen in der Gesamtwirtschaft ist hingegen lediglich um rund 8 Prozent gestiegen.

Insgesamt ist also festzustellen, dass die Anzahl der selbständigen Künstler und Kulturberufler erheblich zunimmt, ein Phänomen, das nicht nur in Niedersachsen, sondern auch in vielen anderen Bundesländern zu beobachten ist. Dennoch erreicht das Land Niedersachsen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt bislang erst unterdurchschnittliche Anteilswerte. Der vergleichbare Anteilswert von Kulturberuflern an allen Erwerbstätigen auf Bundesebene liegt im Jahr 2010 mit 2,9 Prozent um 0,7 Prozentpunkte höher. Das bedeutet, wenn der niedersächsische Künstler- und Kulturberufemarkt mit dem oben genannten Anteilswert von 2,2 Prozent und 79.800 Künstlern und Kulturberufen nun auf rund 107.000 Künstler und Kulturberufe stiege, hätte er lediglich den Bundesdurchschnitt erreicht. Es sind insbesondere die selbständigen Künstler und Kulturberufler, die im Bundesgebiet stärker präsent sind als in Niedersachsen.

Im Bundesdurchschnitt zählen rund 7,4 Prozent aller Selbständigen zur Gruppe der Künstler und Kulturberufe, während der vergleichbare Anteil in Niedersachsen bei 5,7 Prozent liegt. Einer der Gründe für diesen Befund liegt in der vergleichsweise schwächeren Präsenz der künstlerischen und journalistischen Berufe in Niedersachsen. Die kulturvermittelnden und kulturhandwerklichen Berufe in Niedersachsen sind hingegen auf gleichem Niveau wie im Bundesgebiet vertreten. Es überrascht allerdings, dass die kulturwirtschaftlichen Berufe in Niedersachsen im Schnitt einen höheren Anteilswert erreichen als im Bundesdurchschnitt.

Die möglichen Ursachen dieser Befunde zu den niedersächsischen Selbständigen lassen sich an dieser Stelle nur vermuten. Möglicherweise können selbständige Künstler und Journalisten im niedersächsischen Kultur- und Bildungsbetrieb weniger Dienstleistungen einbringen als Künstler in anderen Bundesländern. Darüber hinaus ist die niedersächsische Industrie auf starke einzelne Branchen (Automobil, Stahl, Schifffahrt) ausgerichtet, so dass für die selbständigen Künstler auch hier ein etwas kleineres Nachfragespektrum aus dem verarbeitenden Gewerbe vorliegen dürfte als in anderen Bundesländern. Zusätzlich scheint die in Städten anderer Bundesländer stärker ausgeprägte Film-/TV-Rundfunkwirtschaft (AV-Industrie) eine höhere Nachfragewirkung zu erzeugen, als dies in niedersächsischen Städten gegeben ist.

**Ergänzender Hinweis:** Die statistische Zuordnung zum beruflichen Status des Selbständigen oder abhängig Beschäftigten erfolgt nach dem Schwerpunkt der jeweiligen Haupttätigkeit gemäß der jeweiligen Statistik. Ohne die Zahl der gemischt Tätigen angeben zu können, kann vermutet werden, dass ein nicht unerheblicher Anteil der Kulturberufler innerhalb eines Arbeitsjahres verschiedene Berufspositionen einnimmt und somit gemischten

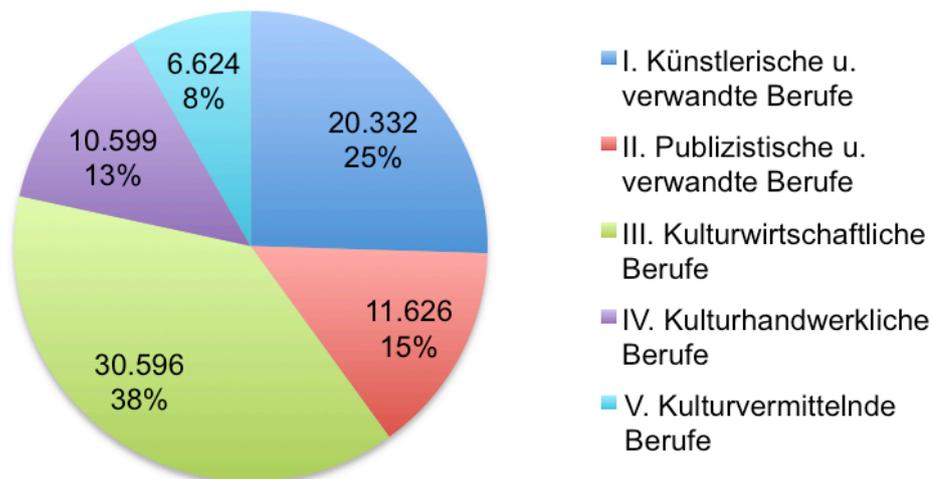
Berufstätigkeiten zuzuordnen wäre. Diese mobilen Veränderungen können leider im Rahmen der statistischen Betrachtung nicht dargestellt werden.

### 2.1.2 Schwerpunkte der Kulturberufe

In grober Gliederung ergibt sich folgende Verteilung nach den fünf Kulturberufegruppen: Von den insgesamt 79.800 erwerbstätigen Kulturberuflern zählen rund 30.600 zu den kulturwirtschaftlichen Berufen. Mit einem Anteil von 38 Prozent an allen Kulturberufen bilden sie die größte Gruppe, gefolgt von der Gruppe der künstlerischen und verwandten Berufe, die 20.300 Erwerbstätige umfasst und einen Anteil von 25 Prozent an allen Kulturberufen erreicht. Die publizistischen und verwandten Berufe belegen mit einer Anzahl von 11.600 und einem Anteil von 15 Prozent den dritten Rangplatz, dicht gefolgt von den kulturhandwerklichen Berufen mit 10.600 oder einem Anteil von 13 Prozent am Gesamt. Die kleinste Gruppe bilden die sogenannten kulturvermittelnden Berufe mit rund 6.600 Erwerbstätigen und einem Anteil von 8 Prozent.

#### Abbildung 2.2: Verteilung der Kulturberufe nach fünf Gruppen in Niedersachsen 2010

Anzahl und Anteil der Erwerbstätigen



Hinweise: Erwerbstätige = Selbständige und abhängig Beschäftigte; Differenzen rundungsbedingt.  
 Quellen: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

In der **Gruppe der künstlerischen und verwandten Berufe** liegen die bildenden Künstler mit rund 5.200 Erwerbstätigen an der Spitze, gefolgt von den Schauspielern mit rund 3.300,

den Musikern mit rund 2.900, den Artisten u.ä. mit knapp 2.300 und den Filmemachern u.ä. mit knapp 2.200 Erwerbstätigen. Bei den bildenden Künstlern ist allerdings zu berücksichtigen, dass große Teile (rund 2.900 Beschäftigte) als abhängig beschäftigte bildende Künstler in der Statistik aufgeführt werden. Da die bildenden Künstler jedoch in der Regel mehrheitlich als freiberuflich oder selbständig Tätige am Markt agieren, handelt es sich bei den abhängig tätigen bildenden Künstlern um sogenannte Künstler der „angewandten Kunst“. Dies bedeutet, hier werden vermutlich mehrheitlich abhängig beschäftigte Grafiker oder Kommunikationsdesigner von der Beschäftigtenstatistik zur Gruppe der bildenden Künstler zugeordnet. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die bildenden Künstler ähnlichen Größenordnungen zuzuordnen sind, wie die Gruppen der Musiker, Schauspieler oder Filmemacher.

Allerdings ändert sich das Bild erheblich, wenn eine Trennung der Erwerbstätigkeit nach Selbständigen und nach abhängig Beschäftigten vorgenommen wird. Zwei Drittel aller Selbständigen in der Gruppe der künstlerischen und verwandten Berufe verteilen sich auf die drei Berufe der Interior-Designer, der darstellenden und der bildenden Künstler. Bei den abhängig Beschäftigten dominieren die Grafiker/Kommunikationsdesigner, die Musiker und die Artisten u. ä., die zusammen 70 Prozent aller abhängig beschäftigten Künstler ausmachen.

Die **Gruppe der publizistischen und verwandten Berufe** setzt sich zusammen aus den Schriftstellern/Autoren, den Journalisten, den Übersetzern und den Bibliothekaren sowie den Museumsfachleuten. Die Schriftsteller und Journalisten bilden mit 6.600 Erwerbstätigen die größte Gruppe, gefolgt von den Bibliothekaren und Museumsfachleuten mit rund 4.400 Erwerbstätigen. Erwartungsgemäß ist bei den Schriftstellern/Journalisten ein hoher Anteil an Freiberuflern und Selbständigen vertreten. So arbeiten rund 45 Prozent im freien Beruf als selbständiges Büro, während die übrigen 55 Prozent der Schriftsteller/Journalisten als abhängig Beschäftigte am Markt tätig sind. Umgekehrt bietet der Arbeitsmarkt überwiegend abhängig beschäftigte Tätigkeiten für Bibliothekare und Museumsfachleute – und diese in der Regel auch mit sozialversicherungspflichtiger Anstellung.

Wie oben bereits angedeutet, steht die **Gruppe der kulturwirtschaftlichen Berufe** in quantitativer Hinsicht an der Spitze innerhalb der Kulturberufe. Die überdurchschnittlich starke Stellung dieser Gruppe wird insbesondere durch die Präsenz der Architekten und der Werbegestalter dominiert. Rund 10.600 Hochbauarchitekten und 13.700 Werbegestalter arbeiten in Niedersachsen. Zusammen mit den 4.300 Verlagskaufleuten und Buchhändlern sind damit bereits 93 Prozent der kulturwirtschaftlichen Berufe erfasst.

Für alle drei Kulturberufe gilt eine starke flächenmäßige Verbreitung im ganzen Land Niedersachsen. Architekten werden sowohl in urbanen wie ländlichen Regionen gebraucht. Dies gilt auch (noch) für die Buchhändler, die in kleineren und größeren Städten präsent sind. Insoweit ist dies keine überraschende Erkenntnis, denn diese beiden Kulturberufe sind vorwiegend als Dienstleister für die Endkunden tätig und nicht auf spezielle Branchen ausgerichtet. Hingegen muss die starke Präsenz der Werbegestalter, sowohl als Selbständige (Anzahl 5.300), wie auch im abhängigen Beruf (Anzahl 8.500), hervorgehoben werden. Die Werbegestalter arbeiten zwar einerseits als kleine Büros ebenso für dienstleistungsnahe Bereiche und Endverbraucher, ähneln darin den beiden vorgenannten Berufszweigen und finden deshalb ihren Absatz auch in Niedersachsen. Dennoch verweist der hohe Anteil an abhängiger und damit vor allem kostenintensiver, sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung darauf, dass die Büros der Werbegestalter einen gewissen wirtschaftlichen Umfang erreicht haben dürften. Es ist deshalb zu vermuten, dass die Werbegestalter einen nennenswerten Anteil der wirtschaftlichen Leistung außerhalb Niedersachsens, in anderen Bundesländern oder möglicherweise sogar im Ausland erzielen dürften. Ob diese ersten Kennzahlen der Werbegestalter tatsächlich auf ein strukturelles Gewicht dieses Kulturberufs verweisen, sollte in weiteren Untersuchungen erhärtet werden.

Die **kulturhandwerklichen Berufe** wie z.B. die Schmuckhersteller, Buchbinder oder Keramiker wurden in früheren Untersuchungen nur am Rande zur Gruppe der Kulturberufe gezählt. Hier hat die UNESCO - FCS Abgrenzung einen wertvollen Beitrag zur Akzeptanz dieser Berufsgruppen als kulturell relevante Berufe geleistet. Neben den bereits erwähnten Berufen sind die Musikinstrumentenhersteller, die Restauratoren oder die Bearbeiter von Natursteinen und verwandte Berufszweige zu nennen. In Niedersachsen sind insgesamt rund 10.600 Erwerbstätige in dieser Kulturgruppe aktiv, darunter der größte Teil in abhängiger Beschäftigung.

Die kleinste **Gruppe der kulturvermittelnden Berufe** ist ebenfalls erst in jüngerer Zeit in den Fokus der Kulturberufedebatte gerückt. So setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass neben den künstlerischen Berufen und den kulturwirtschaftlichen Berufen auch diejenigen Kulturberufe, die pädagogisch, managementorientiert oder ganz allgemein kulturbildend tätig sind, einen immer breiteren Raum im Kulturbetrieb einnehmen. Allerdings ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die statistische Erfassung der kulturvermittelnden Berufe erst am Anfang steht. Somit können auch die hier vorgestellten Daten lediglich ein erster Einstieg in die Erfassung dieser Gruppe sein.

Die Gesamtzahl der kulturvermittelnden Berufe erreicht in Niedersachsen einen Umfang von 6.600 Erwerbstätigen. Davon arbeiten über 90 Prozent als abhängig Beschäftigte. Diese

Kennzahl ist derzeit unter Vorbehalt zu sehen, da vermutlich ein Großteil der Kulturvermittler, insbesondere sofern sie freiberuflich oder selbständig tätig sind, von der amtlichen Statistik anderen Kulturberufen oder gar kulturfremden Berufsgruppen zugeordnet werden. Damit wären die Zahlenangaben für die Kulturvermittler erheblich unterzeichnet. Andererseits enthält die statistische Gruppe der Geisteswissenschaftler (BO-Nr. 882), die für die Kulturvermittler ausgewertet wurde, einen nennenswerten Anteil von Geisteswissenschaftlern, die nicht zu den Kulturvermittlern gezählt werden sollten.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass vermutlich die verstärkte gesellschaftliche Wahrnehmung der Dienstleistungsberufe auch zu einer stärkeren Beachtung der Kulturberufe geführt hat.

Die Erweiterung des Verständnisses der künstlerischen Berufe durch kulturwirtschaftliche, kulturhandwerkliche und kulturvermittelnde Berufe führt kulturpolitisch und auch wirtschaftspolitisch zu neuen Bewertungen der Lage. Daher ist es keineswegs trivial die Frage zu klären, wie viele Menschen in diesem Marktsegment arbeiten und den Focus weiterer Forschungen und Untersuchungen auf diese Berufsgruppe zu richten.

## 2.2 Die wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Kulturberufe wird häufig durch unscharfe Bilder beschrieben. Entweder werden sie als „Hungerkünstler“ thematisiert, indem die Daten der Künstlersozialkasse als Beleg herangezogen werden. Danach hätten die freiberuflichen Künstler in Niedersachsen lediglich ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 11.800 Euro erzielt (Wirtschaftsjahr 2007). Oder man zieht die einschlägigen Kulturwirtschaftsberichte zu Rate, die auf Basis der Umsatzsteuerstatistik berichten, dann würde die Gruppe der freiberuflichen Künstler einen durchschnittlichen Umsatz von mindestens 66.000 Euro (Wirtschaftsjahr 2007) erzielen. Zählt man die gewerblichen Künstler hinzu, dann stiege der Durchschnittswert gar auf über 110.000 Euro pro Künstler und Jahr.

Beide Quellen, sowohl die Künstlersozialkasse wie auch die Umsatzsteuerstatistik, eignen sich jedoch nur in eingeschränktem Maße als Datenbasis für die wirtschaftliche Lage der Künstler und Kulturberufe. So schätzen die Künstler der Künstlersozialkasse (KSK) ihre zukünftigen Einkünfte im Voraus, ohne dass die späteren tatsächlichen Einkünfte in der Statistik angepasst würden. Dadurch entstehen eher fiktive als reale Einkommensdaten. Hinzu kommt, dass die KSK-Einkünfte nicht die Gesamteinkünfte des einzelnen Künstlers anzeigen.

Aber auch durch die Umsatzsteuerstatistik entsteht eine verzerrte Datenbasis, da der Umsatz eines Künstlers nicht seinem Einkommen entspricht. Zudem werden freiberufliche Künstler und gewerbliche Unternehmer mit großen Büros zu einem Wirtschaftszweig zusammengefasst, so dass die Durchschnittswerte zwangsläufig erhöhte Umsätze widerspiegeln, die der realen Lage der Künstler nicht entsprechen.

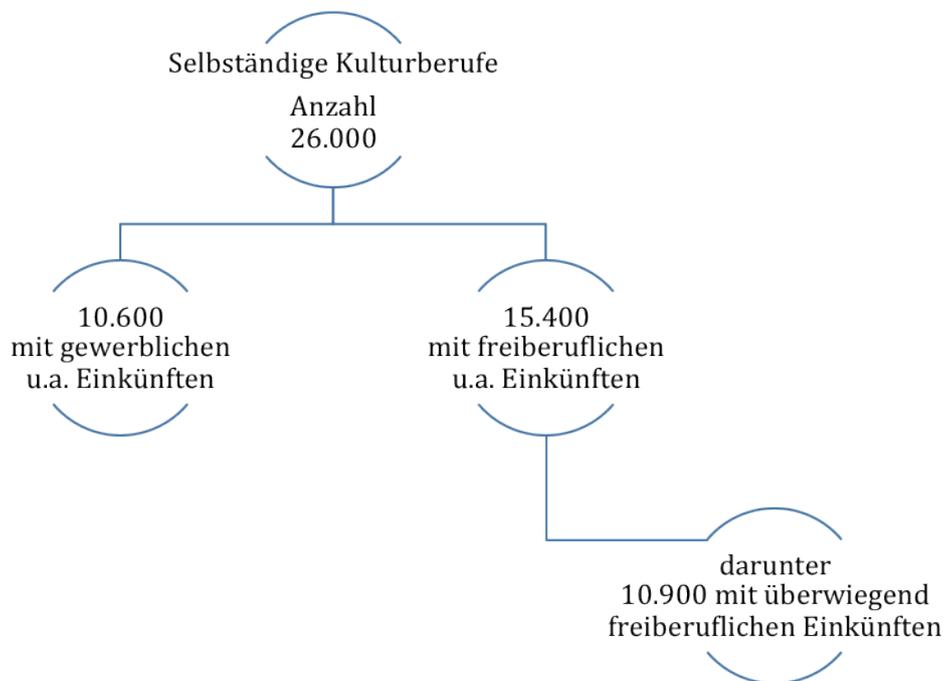
Neben diesen beiden statistischen Quellen gibt es eine dritte Quelle, die derzeit die wirtschaftliche Lage der Künstler und Kulturberufe als einzige seriös zu erfassen scheint. Mit der „Lohn- und Einkommensteuerstatistik“ werden sämtliche sogenannten Freien Berufe erfasst, zu denen auch die steuerpflichtigen Künstler und Kulturberufe zählen. Die steuerpflichtigen Künstler zeigen dem Finanzamt sämtliche Einkunftsarten an, die sich von der freiberuflichen über die abhängige und gewerbliche Tätigkeit bis hin zu Kapitaleinkünften und Einkünften aus Mieten und Pachten erstrecken kann. Jede dieser Einkunftsarten kann statistisch getrennt ausgewiesen und analysiert werden. Ein kleiner Nachteil ergibt sich aus der zeitlichen Verzögerung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik. Sie liegt aktuell nur für das Wirtschaftsjahr 2007 vor und erscheint periodisch lediglich alle drei bis vier Jahre.

Diese Datenbasis wird im Folgenden zur Darstellung der Lage der selbständigen Künstler und Kulturberufe in Niedersachsen verwendet.

### 2.2.1 Die wirtschaftliche Lage der selbständigen Kulturberufe

Nach dem eingangs vorgestellten Gesamtüberblick arbeiten in Niedersachsen im Jahr 2010 rund 26.600 Kulturberufler als Selbständige. Durch eine Rückrechnung konnte für das Jahr 2007 eine vergleichbare Anzahl von knapp 26.000 selbständigen Kulturberuflern ermittelt werden.

**Abbildung 2.3: Anzahl der selbständigen Kulturberufler nach freiberuflichen und gewerblichen Einkünften 2007**



Hinweise: Selbständige = freiberufliche und gewerblich Tätige; gewerblich Tätige geschätzt

Quellen: Umsatzsteuerstatistik, LSKN, Lohn- und Einkommensteuerstatistik LSKN; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007 lassen sich rund 15.400 steuerpflichtige Kulturberufler ermitteln, die im Jahr 2007 Einkünfte aus freiberuflichen u. a. Tätigkeiten erzielen konnten. Komplementär dazu dürften im Jahr 2007 schätzungsweise rund 10.600 steuerpflichtige Kulturberufler mit überwiegend gewerblicher Ausrichtung am Markt tätig gewesen sein.

Aus der Gruppe der Kulturberufler mit freiberuflichen u.a. Einkünften können wiederum diejenigen ermittelt werden, die überwiegend Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit erzielen.

Und diese Gruppe wird im Folgenden näher dargestellt, da sie als realer Indikator für die wirtschaftliche Lage der Künstler und Kulturberufe in Niedersachsen angenommen werden kann.

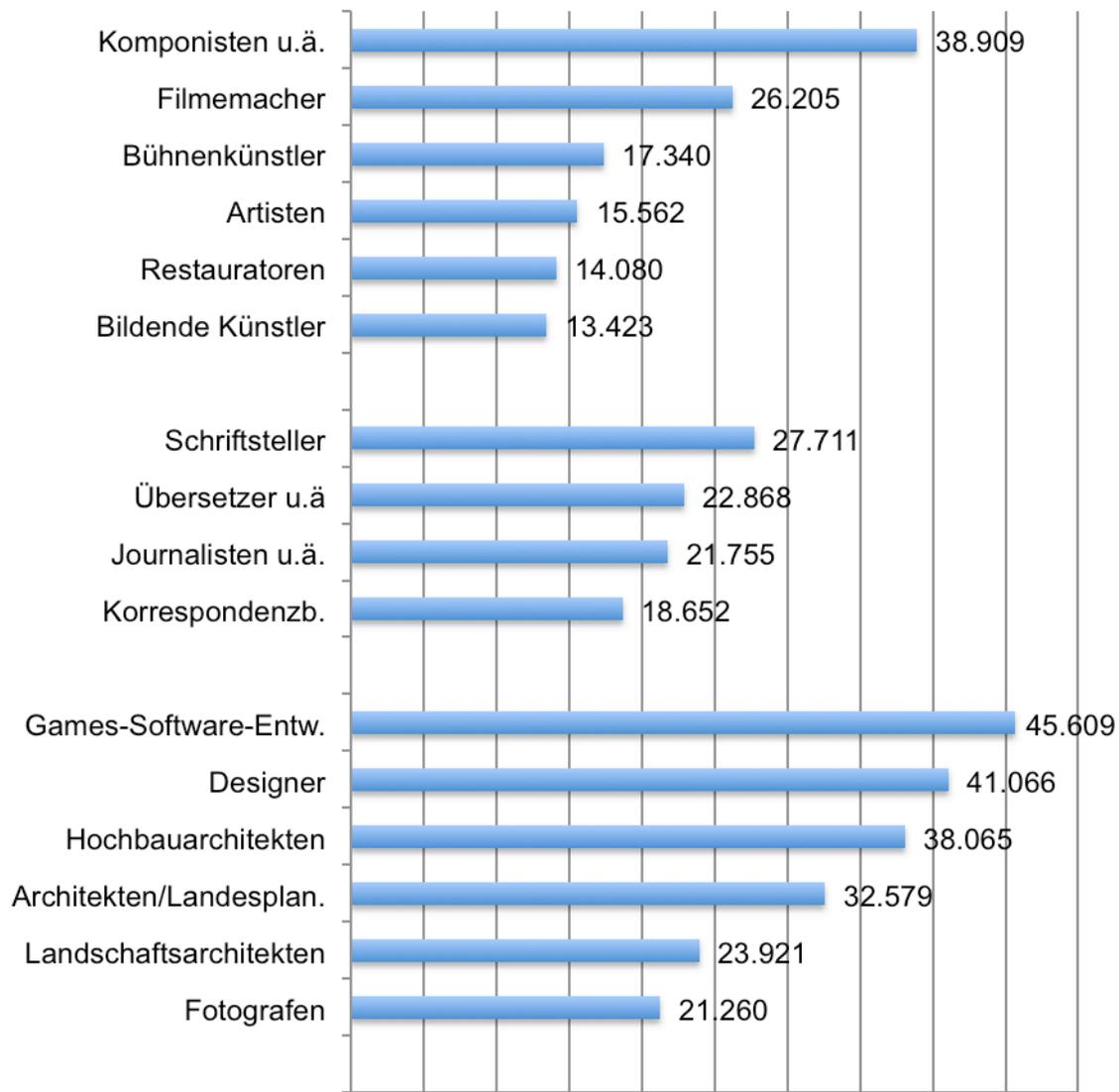
Die Kulturberufler mit überwiegend freiberuflichen Einkünften erzielen im Jahr 2007 einen Durchschnittswert je Steuerpflichtiger in Höhe von 27.100 Euro.

Der vergleichbare Wert aller Freien Berufe (Ärzte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte etc.) liegt in Niedersachsen im Jahr 2007 bei 57.500 Euro und damit mehr als doppelt so hoch. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt liegen die niedersächsischen Kulturberufe mit 3 Prozent geringfügig unter dem Bundeswert.

Die Höhe der freiberuflichen Einkünfte erreicht jedoch innerhalb der Kulturberufe eine große Streuung.

## Abbildung 2.4: Steuerpflichtige Künstler und Kulturberufe mit überwiegenden Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit in Niedersachsen im Jahr 2007

Freiberufliche Einkünfte je Steuerpflichtiger in Euro



Hinweis: Steuerpflichtige in ausgewählten Freien Berufen

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik LSKN; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Die **künstlerischen Berufe** erreichen über alle sechs Berufsgruppen hinweg ein jährliches Durchschnittseinkommen aus freiberuflicher Tätigkeit in Höhe von rund 18.000 Euro. Die Einkommen der einzelnen Berufe weichen jedoch stark voneinander ab. Die Komponisten u. ä. erwirtschaften rund 38.900 Euro und erreichen damit ein dreifach höheres Einkommen als die bildenden Künstler, die im Jahr 2007 rund 13.400 Euro erzielen. Die Komponisten zählen nicht nur in Niedersachsen zu den erfolgreichereren Kulturberufen. Im Vergleich zum bundesweiten Einkommen der Komponisten liegen die niedersächsischen Einkommen allerdings mit einem kräftigen Plus von 38 Prozent über dem Bundeseinkommen. Zu den

Komponisten zählen auch die Musikbearbeiter, die in Niedersachsen offensichtlich erfolgreiche Büros bewirtschaften. Hingegen erzielen weitere Berufe wie die Filmemacher mit 26.200 Euro, die Bühnenkünstler mit 17.300 Euro, die Artisten mit 14.100 Euro und die beiden Berufe der Restauratoren und bildenden Künstler mit 13.000 bis 14.100 Euro weniger Einkommen als der Durchschnitt aller Kulturberufler. Auch im Vergleich zu den jeweiligen Kulturberufen im Bundesgebiet erzielen die niedersächsischen Künstler zwischen 10 und 25 Prozent weniger.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Komponisten mit ihren Einkommen deutlich herausragen, während die Filmemacher immerhin noch den niedersächsischen Durchschnitt der Kulturberufe erreichen. Die restlichen vier Gruppen erzielen durch ihre freiberuflichen Tätigkeiten jedoch nur sehr bescheidene Einkünfte. Während bei den Restauratoren und Artisten lediglich jeweils rund 70 Steuerpflichtige in Niedersachsen tätig sind, diese also offensichtlich die Schwierigkeiten des Marktes kennen, ergibt sich bei bildenden und darstellenden Künstlern eine andere Lage. Rund 1.400 bis 1.500 Künstler sind in Niedersachsen nach Angaben der Steuerbehörden in den beiden Berufen tätig. Gemessen an ihren freiberuflichen Einkünften können diese beiden Berufe keine als auskömmlich zu bezeichnenden Einkommen erzielen. Ergänzend ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Lage dieser Künstlergruppen zusätzlich im Rahmen eines Familieneinkommens untersucht werden müsste, um ein vollständigeres Bild der wirtschaftlichen Situation zeichnen zu können. Dies ist in der vorliegenden Untersuchung noch nicht vorgesehen.

Die vier **publizistischen Berufe** erzielen zusammen ein durchschnittliches Einkommen aus freiberuflicher Tätigkeit in Höhe von rund 23.200 Euro und stehen damit im Vergleich zu den künstlerischen Berufen etwas besser da. Die Schriftsteller liegen mit 27.700 Euro Jahreseinkommen etwas über dem Gesamtdurchschnitt der Kulturberufe, während die Übersetzer und Journalisten mit 22.900 Euro und 21.800 Euro unterdurchschnittliche Werte erreichen. Die Korrespondenzbüros erzielen mit 18.700 Euro einen auffallend niedrigen Wert. Im Vergleich zu den im Bundesdurchschnitt erzielten Einkommen erreichen lediglich die Übersetzer ein gleiches Einkommensniveau.

Insgesamt kann man feststellen, dass die Schriftsteller und Journalisten rund 80 bis 85 Prozent des jeweils bundesweit erzielten Einkommens erreichen. Die Korrespondenzbüros schneiden mit einem unterdurchschnittlichen Wert von 70 Prozent am bundesweiten Durchschnittseinkommen aller Korrespondenzbüros am schlechtesten von allen niedersächsischen Kulturberufen ab. Jedoch ist auch hier auf die sehr geringe Anzahl der Steuerpflichtigen hinzuweisen, die lediglich bei 28 niedersächsischen Büros liegt. Die

Journalisten mit rund 1.600 Steuerpflichtigen, die Übersetzer mit rund 800 Steuerpflichtigen und die Schriftsteller mit rund 600 Steuerpflichtigen bilden zusammen jedoch eine quantitativ relevante Gruppe in Niedersachsen. Auch für die publizistischen Berufe bleibt die Frage offen, ob das erzielte freiberufliche Einkommen für ein auskömmliches Gesamteinkommen ausreichend ist. Vermutlich wird auch hier das weitere Familieneinkommen der Publizisten eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Erwartungsgemäß steigen die aus freiberuflichen Tätigkeiten erzielten Einkommen der **kulturwirtschaftlichen Berufe** mit einem Durchschnittswert von 37.000 Euro im Vergleich zu den künstlerischen und publizistischen Berufen deutlich an. Die Games-/Software-Entwickler liegen mit rund 45.600 Euro Durchschnittseinkommen an der Spitze, gefolgt von den Designern mit rund 41.000 Euro und den Hochbauarchitekten einschließlich Innenarchitekten mit rund 38.100 Euro. Die Landschaftsarchitekten, die Landesplaner und die Fotografen erreichen Einkommen in Höhe von 32.600 Euro bis 21.300 Euro.

Die drei kulturwirtschaftlichen Berufe der Games-/Software-Entwickler, der Designer und der Hochbauarchitekten bilden zusammen mit den Komponisten die Spitzengruppe hinsichtlich der Einkommen. Sie erreichen innerhalb des niedersächsischen Vergleichs überdurchschnittliche Einkommenswerte und liegen auch im Bundesvergleich auf gleichem Niveau wie der jeweilige Durchschnitt aller Bundesländer. Die Designer erwirtschaften mit 41.000 Euro einen weit überdurchschnittlichen Wert im Bundesvergleich. Demnach verdienen die niedersächsischen Designer fast 40 Prozent mehr als die Designer im Bundesdurchschnitt. Dieser Befund ist überraschend, da Niedersachsen in der überregionalen Wahrnehmung bislang nicht als Designland in Erscheinung getreten ist. Es könnten jedoch einige wenige überdurchschnittlich erfolgreiche Designbüros mit Standort in Niedersachsen existieren, die im Wirtschaftsjahr herausragende Wirtschaftsleistungen erzielten. Die relativ kleine Zahl der Designer mit 172 Steuerpflichtigen lässt die Überlegung zu, dass hier möglicherweise auch eine statistische Verzerrung vorliegen könnte.

Insgesamt macht die Auswertung auf der Basis der Lohn- und Einkommensteuerstatistik eine breite Streuung der freiberuflichen Einkommen innerhalb der Kulturberufe sichtbar. Einerseits liegen die Einkommenswerte mit 27.100 Euro im Jahr 2007 zwar deutlich höher als die vielfach in der kulturpolitischen Debatte verbreitete Zahl der Jahreseinkommen mit durchschnittlich 11.800 Euro im Jahr 2007 aus den Zahlen der Künstlersozialkasse. Andererseits liegt der Durchschnittswert der Kulturberufe aber deutlich unterhalb des Durchschnittswertes der gesamten Freien Berufe in Niedersachsen, der immerhin bei rund 57.000 Euro liegt. Künstler und Kulturberufe verdienen danach weniger als die Hälfte dessen, was in Niedersachsen durch die Freien Berufe erzielt wird. Im Unterschied zu Freien

Berufen, wie Ärzten, Rechtsanwälten oder Wirtschaftsprüfern, die ihre Existenz meist ausschließlich durch ihre freiberufliche Tätigkeit hinreichend absichern können, spielt bei einer großen Zahl der Künstler und Kulturberufe vermutlich das partnerschaftliche und familiäre Umfeld eine wesentliche Rolle bei der Sicherung eines auskömmlichen Einkommens. Künstlerische und kulturelle Berufe sind riskante Berufe, die zukünftig eine verstärkte kultur- und wirtschaftspolitische Begleitung benötigen werden.

## **2.2.2 Die wirtschaftliche Lage der abhängigen Kulturberufe**

Die statistische Datenbasis zur wirtschaftlichen Lage der abhängig Beschäftigten in Niedersachsen ist nur in stark eingeschränktem Maße verwendbar. Allerdings konnten für die abhängig Beschäftigten die vorliegenden aktuelleren Zahlen aus dem Jahr 2010 ausgewertet werden.

Die Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten in den Kulturberufen liegt im Jahr 2010 bei rund 53.200 Voll- und Teilzeit- sowie geringfügig Beschäftigten. Die Beschäftigtenstatistik kann jedoch nur für die Vollzeitbeschäftigten Daten zum wirtschaftlichen Einkommen vorlegen. Außerdem können vom Modell der fünf Kulturgruppen bisher nur die Gruppen der künstlerischen und der publizistischen Berufe, jedoch nicht die kulturwirtschaftlichen, kulturhandwerklichen oder kulturvermittelnden Berufe, untersucht werden.

### **Künstlerische Berufe**

Die Gruppe der künstlerischen Berufe wird abweichend nach der statistischen Berufsgruppe (BG-Nr. 83) dargestellt, da die Daten nur für die statistische Standardgliederung vorliegen. Zur Erinnerung werden die einzelnen Künstlerberufe hier noch einmal aufgelistet:

### **Abbildung 2.5: Standardmäßige Gliederung der künstlerischen Berufe<sup>7</sup>**

83 Künstler/innen und zugeordnete Berufe

davon:

831 Musiker/innen

832 Darstellende Künstler/innen

833 Bildende Künstler/innen, Graphiker/innen

834 Dekorationen-, Schildermaler/innen

835 Künstlerische u. zugeordnete Berufe der Bühnen-, Bild-, u. Tontechnik

836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen

---

<sup>7</sup> Bundesagentur für Arbeit (1988): Klassifizierung der Berufe (KIdB 1988), Nürnberg

837 Fotografen/innen

838 Artisten/innen, Berufssportler/innen, künstlerische Hilfsberufe

Quelle: KIdB 1988 Bundesagentur für Arbeit

Es ist jedoch nicht möglich für die einzelnen Berufe, sondern nur für die Aggregation aller acht Berufe die Einkommen zu erfassen.

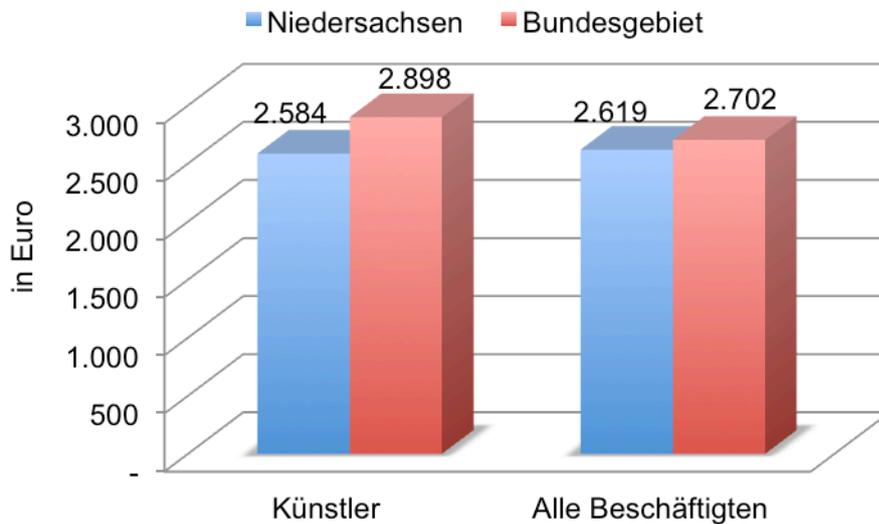
Im Jahr 2010 arbeiten rund 10.300 Voll- und Teilzeitbeschäftigte in den künstlerischen Berufen. Darunter befinden sich 7.800 Vollzeitbeschäftigte, für die Angaben zum jährlichen Bruttoentgelt ermittelt werden.

Im Durchschnitt erzielt ein abhängig beschäftigter Künstler in Vollzeitstellung im Jahr 2010 ein jährliches Bruttoentgelt von 31.010 Euro oder monatlich 2.584 Euro.

Im Vergleich zu den durchschnittlichen Bruttowerten aller Vollzeit-Beschäftigten in Niedersachsen, die je Beschäftigter ein jährliches Bruttoentgelt von 31.422 Euro oder monatlich 2.618 Euro erreichen, liegen die Künstlereinkommen damit fast im Durchschnitt. Demnach können zumindest die Vollzeit-Künstler in Niedersachsen ein auskömmliches Einkommen erzielen, das dem wirtschaftlichen Niveau der Gesamtbevölkerung entspricht. Über die Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten können keine Aussagen getroffen werden.

Der Vergleich zur Lage im Bundesgebiet führt zu einem überraschenden Befund. Die Vollzeit-Künstler erzielen im Bundesdurchschnitt ein jährliches Bruttoentgelt von 34.775 Euro oder 2.898 Euro. Die niedersächsischen Vollzeit-Künstler verdienen danach im Schnitt rund 10 Prozent weniger als die Künstler im Bundesdurchschnitt. Dies entspräche in etwa dem Niveau der freiberuflichen Künstler, die in Niedersachsen im Durchschnitt rund 14 Prozent weniger Einkünfte erzielen als die freiberuflichen Künstler im Bundesdurchschnitt.

**Abbildung 2.6: Monatliches Bruttoentgelt je Vollzeit-Beschäftigter in künstlerischen Berufen und Gesamtbeschäftigung – Niedersachsen und Bundesgebiet im Vergleich 2010**



Hinweis: Künstlerische Berufe nach Berufsgruppe Nr. 83;  
Quelle: Beschäftigtenstatistik Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Noch ungewöhnlicher stellt sich die Lage im Bundesgebiet dar. Die Vollzeit-Künstler verdienen im Schnitt sogar mehr als der Durchschnitt aller Vollzeit-Beschäftigten in Deutschland. Das jährliche durchschnittliche Bruttoentgelt aller Vollzeit-Beschäftigten im Bundesgebiet liegt im Jahr 2010 bei 32.429 Euro oder monatlich bei 2.702 Euro. Damit erreichen die Künstler im Bundesdurchschnitt ein um 7 Prozent höheres Gehalt.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der niedersächsischen Künstler hinsichtlich ihres Einkommensniveaus als gut zu bezeichnen. Der Kultur- und Bildungsbetrieb in Niedersachsen ermöglicht zumindest den Vollzeit-Künstlern ein existenzfähiges Einkommen. Die leicht überdurchschnittlichen Bundeswerte signalisieren jedoch, dass in einigen anderen Bundesländern die Einkommen vermutlich noch deutlich höher ausfallen, als in Niedersachsen.

Ergänzender methodischer Hinweis: Das Bruttoentgelt je Beschäftigter wird mit Hilfe des Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten ermittelt. Der Median eignet sich als Durchschnittswert besser als das arithmetische Mittel, da er die Bruttoarbeitsentgelte in zwei Klassen teilt, in die Beschäftigten mit geringerem Entgelt und in die Beschäftigten mit höherem Entgelt. Extreme Werte lässt er unberücksichtigt. Das monatliche Bruttoentgelt umfasst den Lohn und das Gehalt mit

regelmäßigen Zahlungen und Einmalzahlungen vor Abzug der Steuern und Sozialabgaben; das Nettoeinkommen liegt schätzungsweise bei 60-62% des Bruttoarbeitsentgelts.

### **Die publizistischen Berufe**

Für die publizistischen Berufe gelten die gleichen statistischen Einschränkungen bezüglich der Datenquelle der Beschäftigtenstatistik, wie für die oben dargestellten künstlerischen Berufe.

#### **Abbildung 2.7: Standardmäßige Gliederung der publizistischen Berufe**

- 82 Publizisten/innen, Dolmetscher/innen, Bibliothekare/innen
- davon
  - 821 Publizisten/innen
  - 822 Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen
  - 823 Bibliothekare/innen, Archivare/innen, Museumsfachleute

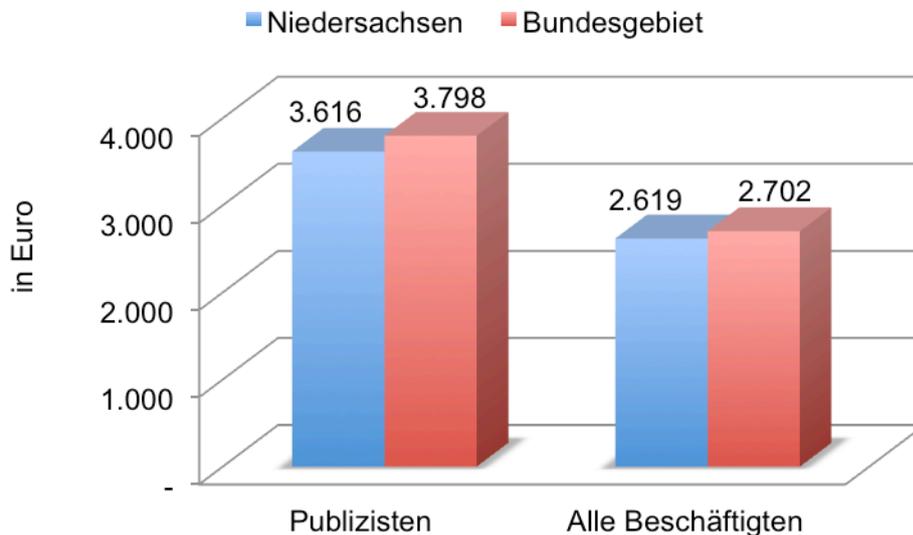
Quelle: KIdB 1988 Bundesagentur für Arbeit

Insgesamt arbeiten im Jahr 2010 rund 7.100 Voll- und Teilzeitbeschäftigte in den publizistischen Berufen. Darunter befinden sich rund 5.000 Vollzeitbeschäftigte, für die Angaben zum jährlichen Bruttoentgelt ermittelt werden.

Im Durchschnitt erzielt ein abhängig beschäftigter Publizist in Vollzeitstellung im Jahr 2010 ein jährliches Bruttoentgelt von 43.394 Euro oder monatlich 3.616 Euro.

Im Vergleich zu den durchschnittlichen Bruttowerten aller Vollzeit-Beschäftigten in Niedersachsen, die je Beschäftigte ein jährliches Bruttoentgelt von 31.422 Euro oder monatlich 2.618 Euro erreichen, liegen die Publizisteneinkommen deutlich über dem Durchschnitt. Das Einkommensniveau der Publizisten liegt um 38 Prozent über dem durchschnittlichen Niveau der Gesamtbevölkerung. Zu den Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten können keine Aussagen getroffen werden.

**Abbildung 2.8: Monatliches Bruttoentgelt je Vollzeit-Beschäftigter in publizistischen Berufen und Gesamtbeschäftigung – Niedersachsen und Bundesgebiet im Vergleich 2010**



Hinweis: Künstlerische Berufe nach Berufsgruppe Nr. 83;  
Quelle: Beschäftigtenstatistik Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Die wirtschaftliche Lage der Publizisten im gesamten Bundesgebiet ist, gemessen an den Durchschnittswerten des Bruttoentgelts, noch besser als in Niedersachsen. Im Durchschnitt erzielt ein Vollzeit-Publizist im gesamten Bundesgebiet ein jährliches Bruttoentgelt von 45.571 Euro, bezogen auf das monatliche Entgelt beträgt dies 3.798 Euro.

Im Vergleich zur bundesweiten Gesamtbeschäftigung treten die Publizisten noch deutlicher hervor, so liegt das Bruttoentgelt der Vollzeit-Publizisten im Schnitt um mehr als 40 Prozent höher als das durchschnittliche Bruttoentgelt aller Vollzeit-Beschäftigten in Deutschland. Das jährliche Bruttoentgelt aller Vollzeit-Beschäftigten im Bundesgebiet erreicht im Jahr 2010 eine Höhe von 32.429 Euro oder monatlich 2.702 Euro.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der niedersächsischen Publizisten hinsichtlich ihres Einkommensniveaus als sehr gut zu bezeichnen. Der Kultur-, Bildungs- und Medienbetrieb in Niedersachsen ermöglicht zumindest den Vollzeit-Publizisten ein überdurchschnittlich existenzfähiges Einkommen. Die etwas besseren Bundeswerte signalisieren jedoch auch hier, dass in anderen Bundesländern die Einkommen noch deutlich höher ausfallen als in Niedersachsen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die Lage der abhängig beschäftigten Künstler und Publizisten in Niedersachsen als durchschnittlich gut bis sehr gut zu bewerten ist. Die niedersächsische kulturelle Infrastruktur und die Bildungs- und Medienbereiche bieten den

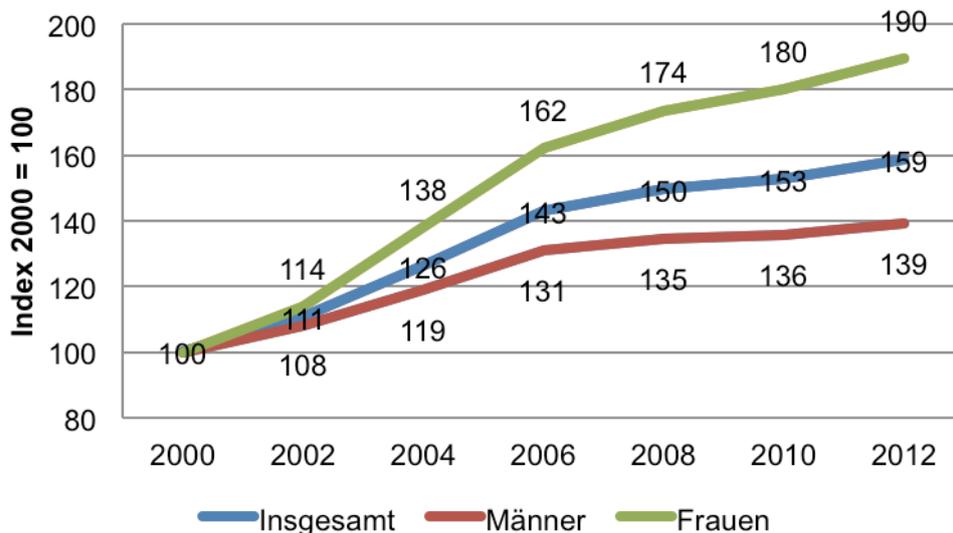
abhängig Beschäftigten der Kulturberufe offensichtlich eine stabile wirtschaftliche Basis. Dieser Befund gilt in jedem Falle für die Vollzeit-Beschäftigten, während zu den Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten derzeit keine validen Daten vorliegen. Im Vergleich zu freiberuflichen Künstlern und Publizisten sind Vollzeit-Künstler im Durchschnitt deutlich besser gestellt. Im folgenden Abschnitt werden die Entwicklungstrends für die beiden Berufstypen untersucht. Dann wird sich zeigen, dass die Zahl der Selbständigen mit den eher unsicheren Einkommen zunimmt, während die oben untersuchten existenzfähigen Arbeitsplätze der abhängig Beschäftigten stetig zurückgehen.

## 2.3 Die Entwicklung

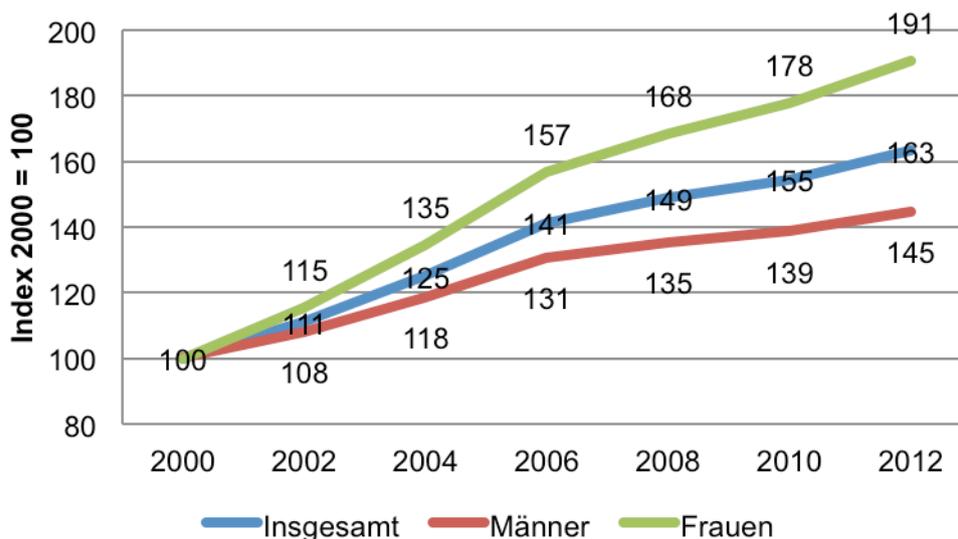
### 2.3.1 Die Entwicklung der selbständigen Kulturberufe

**Abbildung 2.9: Entwicklung der freiberuflichen Künstler in Niedersachsen und Bundesgebiet - Versichertenbestand der Künstlersozialkasse 2000-2012**

#### Niedersachsen



#### Bundesgebiet



Quelle: Künstlersozialkasse; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Die Entwicklung der selbständigen Kulturberufe kann nur in eingeschränktem Maße für die Gruppe der freiberuflichen Künstler untersucht werden. Nach der Definition der

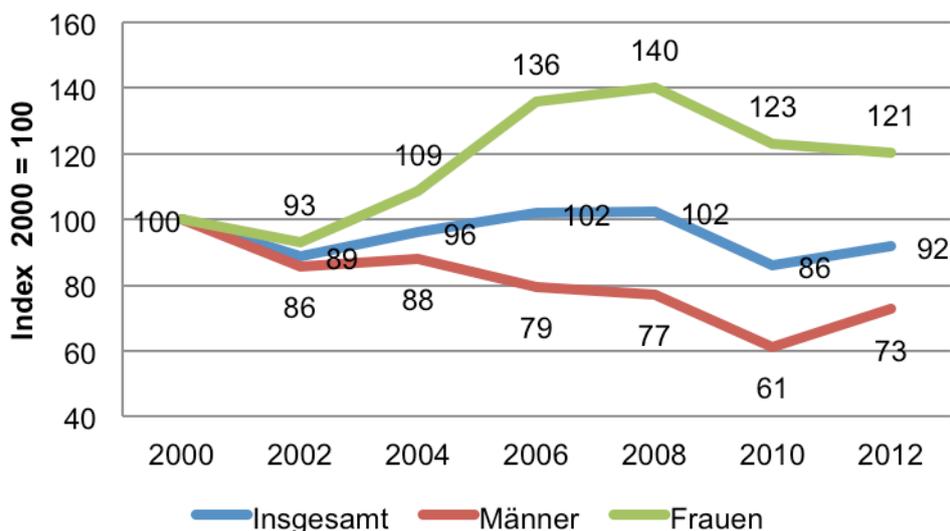
Künstlersozialkasse, deren Daten dieser Auswertung zu Grunde liegen, werden die vier Künstlergruppen Musik, bildende Kunst, darstellende Kunst und Wort erfasst. Sofern die Künstler und Kulturberufe sich als gewerblich Tätige einstufen, werden sie nicht in der Künstlersozialkasse aufgenommen (siehe dazu auch die Abgrenzung der Künstlersozialkasse im Anhang).

Nach den Daten der Künstlersozialkasse steigt die Zahl der freiberuflichen Künstler in Niedersachsen im Zeitraum 2000 bis 2012 in einem kontinuierlichen Verlauf an. Im Jahr 2000 registriert die Künstlersozialkasse knapp 6.300 freiberufliche Künstler, die bis zum Jahr 2012 auf rund 9.900 ansteigen. Der deutliche Zuwachs von 59 Prozent wird vor allem durch die steigende Zahl von Frauen geprägt, die im Vergleichszeitraum mit 90 Prozent zulegt. Die Zahl der Männer steigt lediglich um 39 Prozent.

Vergleicht man die Entwicklung der niedersächsischen Künstler mit der im Bundesgebiet, so stellen sich auffallende Parallelen in den Verlaufslinien dar, wie der Vergleich der beiden Abbildungen deutlich macht.

### Abbildung 2.10: Freiberufliche Künstler in Niedersachsen und im Bundesgebiet - Versichertenbestand der Künstlersozialkasse 2000-2012

#### Niedersachsen, Gruppe der unter 30-Jährigen



Quelle: Künstlersozialkasse; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

In beiden Abbildungen ist zum Jahr 2006 eine minimale Abflachung der Entwicklungsverläufe zu erkennen. Dies ist zum einen auf die Verschärfung der Aufnahmekriterien der Künstlersozialkasse zurück zu führen. Andererseits verdeckt dieser

Effekt möglicherweise eine strukturelle Veränderung. So ist die Gruppe der unter 30-jährigen Männer im Zeitraum 2006/2007 stark geschrumpft. Statt eines Zuwachses ist die Zahl um bis zu 30 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 zurückgegangen. Der Bestand der Männer unter 30 Jahren verändert sich seit der Mitte des Jahrzehnts nur noch minimal bis zum Jahr 2012. Hingegen kann die Gruppe der 30-jährigen Frauen im Verlauf zulegen. Inzwischen werden konstant mehr junge Frauen als junge Männer in der Künstlersozialkasse erfasst. Die Statistik ermöglicht noch keinen Hinweis auf den möglicherweise strukturellen Wandel. Neben der stetig wachsenden Zahl der weiblichen Absolventen an den künstlerischen Hochschulen könnte auch das wachsende professionelle Bewusstsein der Frauen dazu führen, die Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse anzustreben. Jedenfalls wäre ohne das Wachstum der Frauen der Einbruch der Männer in der Gesamtdarstellung der Gruppe der 30-Jährigen noch drastischer ausgefallen. Im gesamten Vergleichszeitraum legt die Gruppe der jungen Frauen um 21 Prozent zu, während die Gruppe der jungen Männer um 27 Prozent schrumpft.

Insgesamt belegt die Statistik der Künstlersozialkasse eine starke Wachstumsdynamik der freiberuflichen Künstler sowohl in Niedersachsen als auch im Bundesgebiet. Falls dieser Trend für die gesamte Gruppe der selbständigen Kulturberufe gilt, kann unterstellt werden, dass die ideell-kulturellen Motive für die Existenz als Künstler oder Kulturberufler größer sein müssen, als der wirtschaftliche Anreiz. Denn die überwiegend bescheidenen Einkommen der Künstler und Kulturberufler, können wohl kaum als Treiber der wachsenden Künstlergruppe angesehen werden. Andererseits können die gegenläufigen Entwicklungen bei den jungen Männern in Niedersachsen erste Vorboten für einen sich verändernden Kulturberufemarkt sein, was in weiteren Studien zu untersuchen wäre.

### **2.3.2 Die Entwicklung der abhängigen Kulturberufe**

Die Analyse der abhängig beschäftigten Kulturberufe kann für die Voll- und Teilzeitbeschäftigten umfassend durchgeführt werden. Die Beschäftigtenstatistik für alle fünf Gruppen der Kulturberufe bietet eine feingegliederte Datenbasis zu jedem einzelnen Künstler- und Kulturberuf (siehe dazu die Detaildaten im Anhang).

Insgesamt arbeiten in Niedersachsen im Jahr 2010 rund 53.200 abhängig beschäftigte Kulturberufler. Diese gliedern sich in rund 43.100 Voll- und Teilzeitbeschäftigte und rund 10.100 geringfügig Beschäftigte.

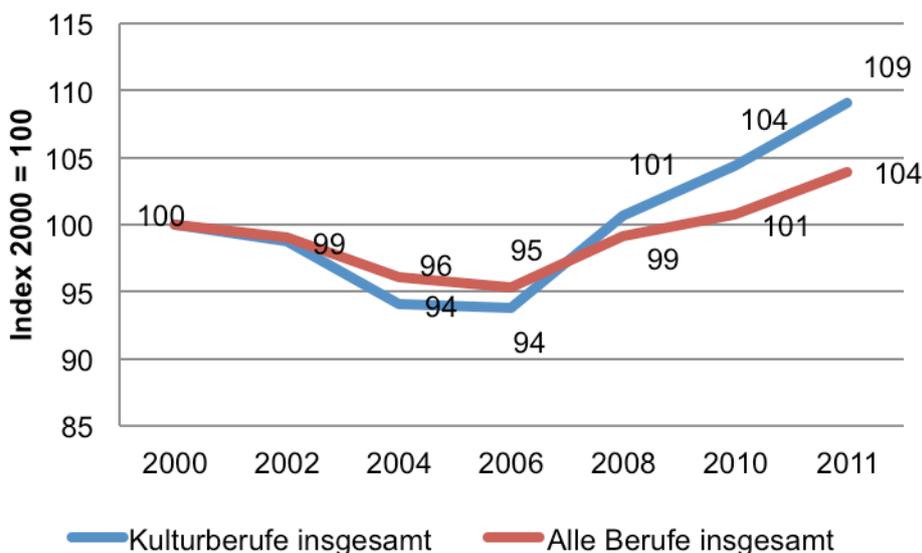
Die Entwicklung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten steht im Zentrum des vorliegenden Abschnitts. Nachdem im Jahr 2010 rund 43.100 Voll- und Teilzeitbeschäftigte registriert

werden, steigt die Zahl der Beschäftigten mit rund 45.000 zum Jahr 2011 erneut. In Bezug zum Ausgangsjahr 2000 bedeutet dies einen Zuwachs von 9 Prozent. Im Vergleich zu den Wachstumszahlen der im vorigen Abschnitt dargestellten freiberuflichen Künstler (Zuwachs zwischen 2000 und 2011 knapp 60 Prozent) scheint dieser Zuwachs eine sehr bescheidene Wachstumsrate zu kennzeichnen, allerdings sind die Zahlen in der niedersächsischen Gesamtbeschäftigung im Zeitraum von 2000 bis 2011 mit einem Zuwachs von 4 Prozent noch weitaus weniger gestiegen. In dieser Hinsicht scheint der kulturelle Beschäftigungsmarkt stärker zu wachsen, als der Gesamtbeschäftigungsmarkt.

Diese positive Entwicklung hat sich jedoch nicht kontinuierlich im gesamten Zeitverlauf 2000 bis 2011 vollzogen. Sowohl der Kulturberufemarkt als auch der Gesamtbeschäftigungsmarkt ist zwischen den Jahren 2000 und 2006 zunächst in eine Abwärtsentwicklung geraten, wie die folgende Abbildung deutlich macht.

### Abbildung 2.11: Abhängig beschäftigte Kulturberufe in Niedersachsen 2000-2011

Voll- und Teilzeitbeschäftigte, ohne geringfügig Beschäftigte



Quelle: Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

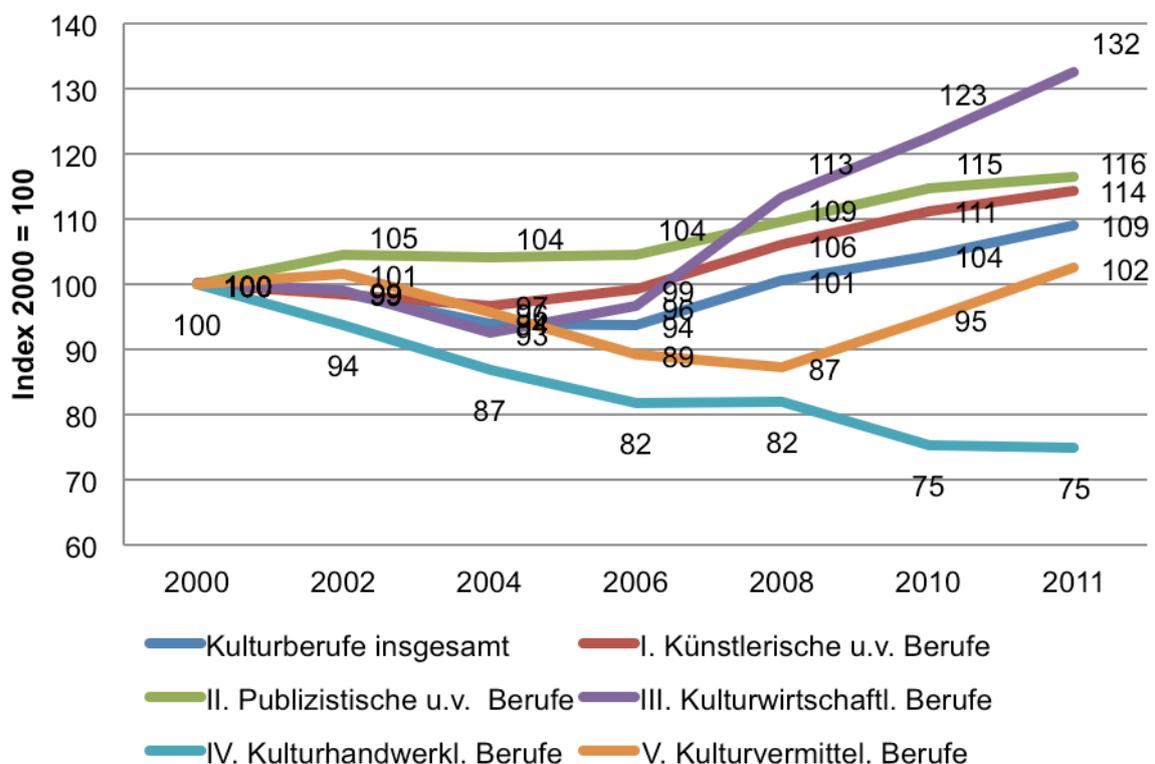
Rund vier bis fünf Prozent der Arbeitsplätze gehen im Zeitraum bis 2006 sowohl bei den Kulturberufen als auch in der Gesamtbeschäftigung verloren. Nach diesem Zeitpunkt setzt dann eine positive Entwicklung ein, die inzwischen zu einer mehr als doppelt so starken Wachstumsrate bei den Kulturberuflern im Vergleich zu den Gesamtbeschäftigten geführt hat.

Diese seit Mitte des Jahrzehnts einsetzende positive Entwicklung ist überraschend, da im Zuge des strukturellen Wandels eher mit einem weiteren Abbau der Voll- und Teilzeitbeschäftigten gerechnet worden war. Denn Voll- und Teilzeitbeschäftigte sind mit sozialversicherungspflichtigen Verträgen ausgestattet, die – wie im vorigen Abschnitt gezeigt werden konnte – durchaus mit auskömmlichen Einkommen für die Kulturberufe verbunden sind. Daher wurde eher ein weiterer Wandel weg von der abhängigen Beschäftigung hin zu einem verstärkten Zuwachs der freiberuflichen Tätigkeit vermutet. Während der Zuwachs der freiberuflichen Tätigkeiten statistisch in der Tat belegt werden kann, ist entgegen den Vermutungen offensichtlich auch die Gruppe der abhängig Beschäftigten, also der „kostenintensiveren“ Arbeitsplätze wieder gestiegen.

Die folgende Abbildung macht deutlich, welche unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Kulturgruppen sich nach dem Rückgang bis 2006 in den Folgejahren vollzogen haben.

**Abbildung 2.12: Abhängig beschäftigte Kulturberufe nach den fünf Kulturgruppen in Niedersachsen 2000-2011**

Voll- und Teilzeitbeschäftigte, ohne geringfügig Beschäftigte



Quelle: Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

Die Gruppe der **kulturwirtschaftlichen Berufe** kann im Wachstumsverlauf die stärkste Wachstumsdynamik erzielen und liegt im Jahr 2011 mit einem Zuwachs von 32 Prozent im Vergleich zum Ausgangsjahr 2000 an der Spitze. Es sind vor allem die Werbeleute, die ihre Zahl seit dem Beschäftigungseinbruch verdoppeln. Selbst die Zahl der Verlagskaufleute und Buchhändler nimmt insgesamt im Zeitraum 2000 bis 2011 um 6 Prozent zu. Lediglich die Architekten mussten Arbeitsplätze abbauen und können ihre Ausgangsbasis aus dem Jahr 2000 nicht mehr erreichen.

Die Gruppe der **publizistischen Berufe** wächst über den gesamten Zeitraum kontinuierlich und legt eine stabile Wachstumsdynamik vor. Ohne einen Beschäftigungseinbruch steigt die Zahl der Publizisten und verwandten Berufe im Vergleichszeitraum um 16 Prozent an. In Verbindung mit der sehr guten Einkommenslage zeigt dieser Beschäftigungsmarkt in Niedersachsen eine starke strukturelle Basis.

Selbst die Gruppe der **künstlerischen Berufe** kann nach einem Einbruch bis zum Jahr 2004 eine positive Entwicklung vorweisen. Allerdings verdeckt diese Gesamtlinie die deutlich unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Berufen dieser Gruppe. Zu den wachsenden Berufen zählen die bildenden Künstler/Grafiker und die Filmkünstler/Bühnentechnik. Sie können beide im Vergleichszeitraum 2000 bis 2011 zwischen 40 und 50 Prozent zulegen. Allerdings handelt es sich bei den bildenden Künstlern weniger um die sogenannten freien, als vielmehr um die sogenannten angewandten Künstler. Damit sind mehrheitlich die Designer und weniger die bildenden Künstler im traditionellen Wortsinn gemeint. Die Nähe zur kulturwirtschaftlichen Gruppe wird auch durch die Filmkünstler assoziiert, die mehrheitlich für die Film-/Fernsehwirtschaft oder AV-Industrie arbeiten. Die Gruppe der Musiker und der darstellenden Künstler hingegen hat mit negativen Entwicklungen zu kämpfen. Die Zahl der Musiker schrumpft im gesamten Zeitraum relativ konstant und verliert bis zum Jahr 2011 rund 13 Prozent der Beschäftigten. Weniger stark zeichnet sich der Rückgang bei den darstellenden Künstlern ab, die rund 5 Prozent im gesamten Vergleichszeitraum verlieren.

Die Gruppe der **kulturvermittelnden Berufe** muss in einem längeren Zeitverlauf von 2000 bis 2008 einen konstanten Schrumpfungsprozess hinnehmen. Erst in den letzten beiden Jahren zeigt der Kurvenverlauf wieder in positive Richtung. Zum Jahr 2011 haben die kulturvermittelnden Berufe immerhin ein geringes Plus von 2 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2000.

Die **kulturhandwerklichen Berufe** müssen mit einem kontinuierlichen Arbeitsplatzabbau kämpfen, der sich über den gesamten Zeitraum hinzieht. Inzwischen sind 25 Prozent der Beschäftigten vom Arbeitsmarkt verschwunden. Der Trend des Arbeitsplatzabbaus trifft alle

kulturwirtschaftlichen Einzelberufe, wie die Musikinstrumentenbauer, die Buchbinder oder die Schmuckhersteller.

In der Zusammenschau führen die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe der einzelnen Gruppen der Kulturberufe zu einem überraschend positiven Gesamtbild. Die Wachstumsdynamik wird jedoch im Wesentlichen durch die kulturwirtschaftlichen und die publizistischen Berufe getragen. Die künstlerischen und kulturvermittelnden Berufe müssen tendenziell mit strukturellen Veränderungen kämpfen und können keinen wirklichen Beschäftigungsaufbau leisten. Die Gruppe der kulturhandwerklichen Berufe steckt offensichtlich in einem stetigen Abwärtstrend, der seine Talsohle möglicherweise noch nicht erreicht hat.

## 2.4 Die regionale Verteilung

Die regionale Konzentration der Kulturberufe wird auf der Basis einer Sonderauswertung des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) erstmals untersucht, sie basiert auf noch recht marginalen Daten.

### Die statistische Regionenabgrenzung

Die regionale Abgrenzung erfolgte auf Vorschlag des LSKN in der räumlichen Verteilung nach den sogenannten vier statistischen Regionen: Zur **statistischen Region Braunschweig** zählen die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter, Göttingen und Wolfsburg sowie sieben Landkreise. Die **statistische Region Hannover** umfasst die Region Hannover, die kreisfreien Städte Hannover und Hildesheim sowie sechs Landkreise. Zur **statistischen Region Lüneburg** zählen insgesamt elf Landkreise. Die **statistische Region Weser-Ems** umfasst die kreisfreien Städte Delmenhorst, Emden, Oldenburg, Osnabrück und Wilhelmshaven, sowie zwölf Landkreise.

### Das regionale Profil der selbständigen Kulturberufe

Erhoben wurden alle selbständigen Kulturberufe nach den fünf Kulturgruppen auf der Basis der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2010. Bis auf wenige, aus datenschutzrechtlichen Gründen gesperrte Angaben zu einzelnen Kulturberufen, konnten 12.344 selbständige Kulturberufe (von insgesamt 13.013 steuerpflichtigen Kulturberufen mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz) für das Jahr 2010 den statistischen Regionen zugeordnet werden.

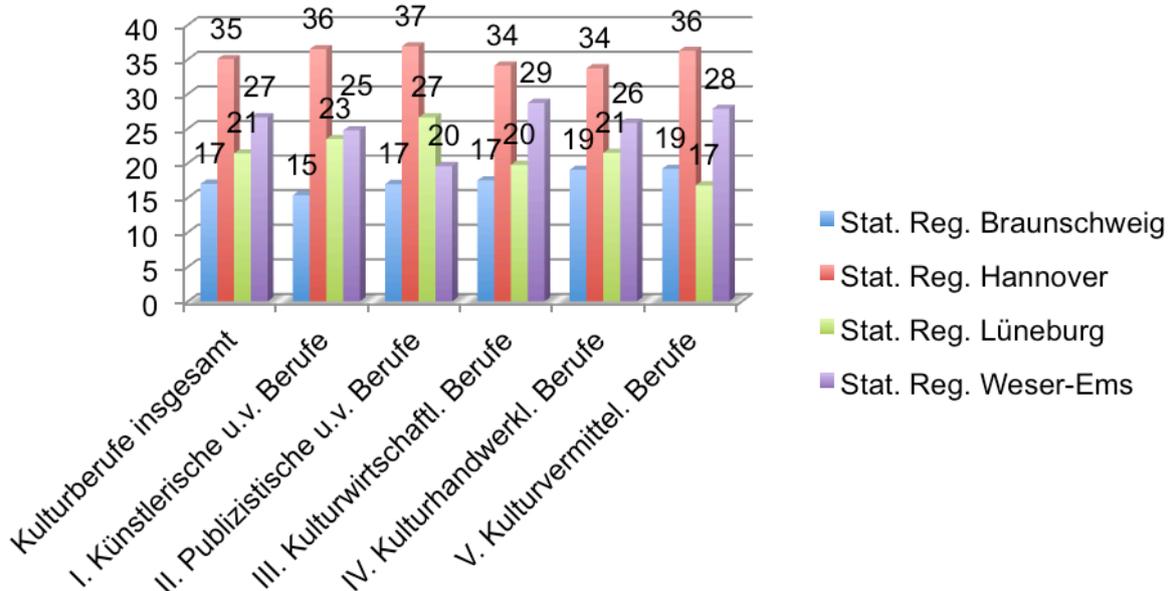
In der Region Hannover arbeitet mit 4.324 Selbständigen erwartungsgemäß der Großteil der niedersächsischen Kulturberufler. In prozentualer Verteilung entspricht dies 35 Prozent aller selbständigen Kulturberufler in Niedersachsen. Mit 3.283 selbständigen Kulturberufen folgt die statistische Region Weser-Ems, sie hat einen Landesanteil von 27 Prozent. Auf dem dritten Platz liegt die statistische Region Lüneburg mit 2.640 selbständigen Kulturberuflern und einem Landesanteil von 21 Prozent. Die statistische Region Braunschweig belegt den vierten Platz und erreicht mit 2.097 Selbständigen einen Landesanteil von 17 Prozent.

Auch in der Differenzierung nach den fünf Kulturberufegruppen liegt die Region Hannover im regionalen Profil an der Spitze. Mit Anteilen von 34 bis 37 Prozent sind die fünf Gruppen in der statistischen Region Hannover am stärksten vertreten.

Die zweitstärkste statistische Region Weser-Ems ist in vier der fünf Gruppen an zweiter Position hinter Hannover, mit Ausnahme der Gruppe der publizistischen Berufe, hier kann sich die statistische Region Lüneburg an die zweite Position setzen. Die Nähe zum Oberzentrum Hamburg wirkt sich offenbar zugunsten der Lüneburger Region aus.

**Abbildung 2.13: Selbständige Kulturberufe in der Verteilung nach den vier Statistischen Regionen in Niedersachsen 2010**

Anteil der selbständigen Kulturberufe am Land in Prozent



Quelle Umsatzsteuerstatistik LSKN, eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/ Michael Söndermann

Neben der erwarteten Verteilung der Gruppen auf die statistischen Regionen gibt es auch einzelne Berufe, die eine abweichende Streuung über alle Regionen andeuten. Die Industrie-/Produkt designer z.B. verteilen sich zu 31 Prozent auf Hannover und zu jeweils 28 Prozent auf die Regionen Braunschweig und Weser-Ems. In Lüneburg arbeiten die restlichen 13 Prozent. Die selbständigen Schriftsteller verteilen sich zu 35 Prozent auf Hannover, zu 24 Prozent auf Lüneburg, zu 21 Prozent auf Braunschweig und zu 20 Prozent auf Weser-Ems. Ähnliche abweichende Verteilungsmuster lassen die Buchhändler und Buchbinder erkennen.

Im Hinblick auf die musikbezogenen Berufe ist das abweichende Muster am stärksten ausgeprägt. Rund 46 Prozent aller Musik-/Tanzensembles sind in der Weser-Ems Region aktiv, gefolgt von den Komponisten/Musikbearbeitern, die mit 40 Prozent in Lüneburg vertreten sind. Die Musikverleger und Musikalienhändler haben ihren Schwerpunkt wiederum in der Region Weser-Ems.

Insgesamt entspricht das regionale Profil der Kulturberufe nicht dem allgemeinen Profil aller Steuerpflichtigen. Während die Region Hannover mit einem Anteil von 28 Prozent an allen Steuerpflichtigen lediglich an zweiter Position liegt, ist hier die Region Weser-Ems mit 34 Prozent die stärkste Region. Die beiden Regionen Lüneburg und Braunschweig erreichen in der Verteilung mit 21 und 17 Prozent jeweils ähnliche Gewichtungen wie bei den selbständigen Kulturberufen. Die regionale Betrachtung nach statistischen Regionen kann naturgemäß nur als erster Einstieg in die räumliche Verteilung betrachtet werden. Eine vertiefende Betrachtung auf Städteebene unter Einbeziehung von Entwicklungsvergleichen würde weitere wichtige Ansatzpunkte ergeben. Dies müsste in einer eigenen Untersuchung geleistet werden.

## 3 Zusammenfassung der empirischen Befunde

### 3.1 Abschliessende Bewertungen

Womöglich hat die verstärkte gesellschaftliche Wahrnehmung der Dienstleistungsberufe zu einer stärkeren Beachtung der Kulturberufe geführt. Die Erweiterung des Verständnisses der künstlerischen Berufe durch kulturwirtschaftliche, kulturhandwerkliche und kulturvermittelnde Berufe führt kulturpolitisch und auch wirtschaftspolitisch zu neuen Bewertungen der Lage. Daher scheint es erforderlich, zum einen die Frage zu klären, wie viele Menschen in diesem Marktsegment arbeiten, zum anderen aber auch den Blick auf die beruflichen Strukturen und Arbeitsbedingungen dieser Berufsgruppe zu richten.

Der **Gesamtumfang** des niedersächsischen Künstler- und Kulturberufemarktes erreicht im Jahr 2010 die Anzahl von rund 80.000 **Erwerbstätigen**. Davon arbeiten etwa ein Drittel als selbständige Kulturberufler und zwei Drittel als abhängig beschäftigte Kulturberufler. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Erwerbstätigen in Niedersachsen erreicht die Gruppe der Kulturberufler einen Anteilswert von 2,2 Prozent.

#### 3.1.1 Die besondere Stellung der selbständigen Kulturberufe

Der relativ hohe Wert der selbständigen Kulturberufler innerhalb der Gesamtgruppe aller Selbständigen in Niedersachsen überrascht nicht, da die Gruppe der selbständigen Künstler und Kulturberufe in den letzten zehn Jahren stark gestiegen ist, während die Zahl aller Selbständigen in der Gesamtbeschäftigung lediglich moderat zugenommen hat. Die überdurchschnittliche Wachstumsdynamik der selbständigen Kulturberufler ist ein bundesweit zu beobachtendes Phänomen.

Zwar ist der Zuwachs der Selbständigen Künstler und Kulturberufler der Zunahme der Kulturwirtschaft in Niedersachsen zu verdanken, dennoch liegt deren Wachstumsdynamik noch unter dem Bundesdurchschnitt. Einer der Gründe für diesen Befund ist in der vergleichsweise schwachen Präsenz der künstlerischen und journalistischen Berufe in Niedersachsen zu suchen. Hingegen bewegen sich die kulturvermittelnden und kulturhandwerklichen Berufe in Niedersachsen auf gleichem Niveau wie im Bundesgebiet. Die selbständigen Künstler und Journalisten können im niedersächsischen Kultur- und Bildungsbetrieb möglicherweise weniger Dienstleistungen einbringen als Künstler in anderen Bundesländern. Darüber hinaus ist die niedersächsische Industrie auf starke einzelne Branchen (Automobil, Stahl, Schifffahrt) ausgerichtet, so dass für die selbständigen Künstler

auch hier ein etwas kleineres Nachfragespektrum aus dem verarbeitenden Gewerbe vorliegen dürfte als in anderen Bundesländern. Zusätzlich scheint die in Städten anderer Bundesländer stärker ausgeprägte Film- und Rundfunkwirtschaft (AV-Industrie) eine höhere Nachfragewirkung zu erzeugen, als dies in niedersächsischen Städten gegeben ist.

### **3.1.2 Die wirtschaftliche Lage der selbständigen Kulturberufe**

Die weitverbreitende Analyse der wirtschaftlichen Lage der Kulturberufe, die auf den Daten der Künstlersozialkasse beruht, zeichnet eher ein unscharfes Bild. Mit der „Lohn- und Einkommensteuerstatistik“ liegt eine neue Datenquelle vor, die sämtliche sogenannten Freie Berufe erfasst, zu denen auch die steuerpflichtigen Künstler und Kulturberufe zählen. Die steuerpflichtigen Künstler zeigen dem Finanzamt sämtliche Einkunftsarten an, die sich von der freiberuflichen über die abhängige und gewerbliche Tätigkeit bis hin zu Kapitaleinkünften und Einkünften aus Mieten und Pachten erstrecken kann. Jede dieser Einkunftsarten kann statistisch getrennt ausgewiesen und analysiert werden. Ein kleiner Nachteil ergibt sich aus der zeitlichen Verzögerung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik. Sie liegt aktuell nur für das Wirtschaftsjahr 2007 vor und erscheint periodisch lediglich alle drei bis vier Jahre.

Aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007 lassen sich rund 15.000 steuerpflichtige Kulturberufler ermitteln, die im Jahr 2007 Einkünfte aus freiberuflichen u.a. Tätigkeiten erzielen konnten. Sie erzielen im Jahr 2007 einen Durchschnittswert je Steuerpflichtiger in Höhe von 27.100 Euro. Dieser Wert liegt zwar deutlich höher, als der bislang verbreitete Wert aus den Daten der Künstlersozialkasse mit ca. 11.000 Euro, dennoch reicht er bei weitem nicht an den Durchschnittswert aller Freien Berufe (Ärzte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte etc.) heran, der in Niedersachsen im Jahr 2007 bei 57.500 Euro und damit mehr als doppelt so hoch liegt.

Die Höhe der freiberuflichen Einkünfte erreicht jedoch innerhalb der Kulturberufe eine breite Streuung.

Das Spektrum der künstlerischen Berufe bewegt sich von den Einkommen der Komponisten mit 38.900 Euro bis zu den bildenden Künstlern mit einem Einkommen von 13.400 Euro.

Bei den publizistischen Berufen liegen die Schriftsteller und Journalisten mit 27.700 Euro vorne, während die Korrespondenzbüros mit 18.700 Euro am unteren Ende der Skala liegen.

In den kulturwirtschaftlichen Berufen liegen die Games-/Software-Entwickler mit 45.600 Euro an der Spitze, am Ende der Skala sind hier die Fotografen mit 21.300 Euro zu finden.

Im Unterschied zu Freien Berufen, wie den Ärzten, den Rechtsanwälten oder den Wirtschaftsprüfern, die ihre Existenz meist ausschließlich durch ihre freiberufliche Tätigkeit

hinreichend absichern können, spielt bei einer großen Zahl der Künstler und Kulturberufe vermutlich das partnerschaftliche und familiäre Umfeld eine wesentliche Rolle bei der Sicherung eines auskömmlichen Einkommens.

Künstlerische und kulturelle Berufe sind in der Regel intrinsisch motivierte Berufe, die nicht aus wirtschaftlichen Erwägungen gewählt werden, sondern einer starken künstlerischen Motivation bedürfen. Dennoch benötigen selbstverständlich auch Künstler eine ausreichende ökonomische Basis.

### **3.1.3 Die wirtschaftliche Lage der abhängig beschäftigte Kulturberufe**

Im Spektrum der abhängig beschäftigten Kulturberufe lassen sich aus den vorliegenden statistischen Erhebungen lediglich Aussagen zu den künstlerischen und publizistischen Berufen treffen, nicht aber zu den kulturwirtschaftlichen, den kulturhandwerklichen und den kulturvermittelnden Berufen. Erfasst werden ebenso nicht die teilzeit- und geringfügig beschäftigten Künstler/Publizisten, sondern nur die vollzeitangestellten Künstler/Publizisten.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der niedersächsischen abhängig beschäftigten Künstler hinsichtlich ihres Einkommensniveaus als gut zu bezeichnen. Der Kultur- und Bildungsbetrieb in Niedersachsen ermöglicht zumindest den Vollzeit-Künstlern ein existenzfähiges Einkommen. Die leicht überdurchschnittlichen Bundeswerte signalisieren jedoch, dass in einigen anderen Bundesländern die Einkommen vermutlich noch deutlich höher ausfallen, als in Niedersachsen.

Ergänzend zur Lage der Künstler kann die wirtschaftliche Lage der niedersächsischen Publizisten hinsichtlich ihres Einkommensniveaus als noch besser bezeichnet werden. Der Kultur- und Medienbetrieb in Niedersachsen ermöglicht offensichtlich den Vollzeit-Publizisten ein überdurchschnittlich existenzfähiges Einkommen. Auch hier signalisieren die etwas besseren Bundeswerte, dass in anderen Bundesländern die Einkommen der Publizisten noch deutlich höher ausfallen als in Niedersachsen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die Lage der abhängig beschäftigten Künstler und Publizisten in Niedersachsen als durchschnittlich gut bis sehr gut zu bewerten ist. Die niedersächsische kulturelle Infrastruktur bietet ebenso wie die verwandten Bildungs- und Medienbereiche den abhängig Beschäftigten der Kulturberufe offensichtlich eine stabile wirtschaftliche Basis. Im Vergleich zu freiberuflichen Künstlern und Publizisten sind abhängig beschäftigte Vollzeit-Künstler und Publizisten im Durchschnitt deutlich besser gestellt.

Die positiven Zahlen zu den abhängig beschäftigten Vollzeit-Künstlern haben auch den Verfasser überrascht. Einschränkend muss dennoch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass große Teile der abhängig beschäftigten Künstler in Teilzeit und als geringfügig

Beschäftigte arbeiten und bei weitem nicht an die beschriebenen Einkommen der Vollzeitbeschäftigten heran reichen. Dies konnte auf Grund der statistischen Bedingungen hier nicht näher untersucht werden,

### **3.1.4 Die Entwicklung der selbständigen Kulturberufe**

Die Entwicklung der selbständigen Kulturberufe kann nur in eingeschränktem Maße für die Gruppe der freiberuflichen Künstler untersucht werden. Da die Lohn- und Einkommensteuerstatistik keine Zeitreihe zur Verfügung stellen kann, muss ersatzweise auf die Statistik der Künstlersozialkasse zurückgegriffen werden.

Danach steigt die Zahl der freiberuflichen Künstler in Niedersachsen im Zeitraum 2000 bis 2012 in einem kontinuierlichen Verlauf an. Der deutliche Zuwachs von knapp 60 Prozent wird vor allem durch die steigende Zahl der Frauen geprägt, die im Vergleichszeitraum mit 90 Prozent zunimmt. Die Zahl der Männer steigt hingegen lediglich um knapp 40 Prozent.

Insgesamt belegt die Statistik der Künstlersozialkasse eine starke Wachstumsdynamik der freiberuflichen Künstler sowohl in Niedersachsen als auch im Bundesgebiet. Falls dieser Trend für die gesamte Gruppe der selbständigen Kulturberufe gilt, muss auch hier unterstellt werden, dass die ideell-kulturellen Motive für die Existenz als Künstler oder Kulturberufler größer sind, als die wirtschaftlichen Motive. Denn die überwiegend bescheidenen Einkommen der Künstler und Kulturberufler, können wohl kaum als Treiber der wachsenden Künstlergruppe angesehen werden. Andererseits können die gegenläufigen Entwicklungen bei den jungen Männern in Niedersachsen erste Vorboten für einen sich verändernden Kulturberufemarkt sein, dies müsste in weiteren Studien untersucht werden.

### **3.1.5 Die Entwicklung der abhängigen Kulturberufe**

Die Analyse der abhängig beschäftigten Kulturberufe kann für die Voll- und Teilzeitbeschäftigten umfassend durchgeführt werden. Die Beschäftigtenstatistik für alle fünf Gruppen der Kulturberufe bietet eine feingegliederte Datenbasis zu jedem einzelnen Künstler- und Kulturberuf.

Insgesamt zeichnen die verschiedenen Entwicklungsverläufe der einzelnen Gruppen der Kulturberufe ein überraschend positives Gesamtbild. Die Wachstumsdynamik wird allerdings im Wesentlichen durch die kulturwirtschaftlichen und die publizistischen Berufe getragen. Die künstlerischen und kulturvermittelnden Berufe hingegen müssen stärker mit strukturellen Veränderungen kämpfen und können daher kaum einen Beschäftigungsaufbau leisten. Die Gruppe der kulturhandwerklichen Berufe steckt in einem stetigen Abwärtstrend, dessen

Talsole möglicherweise noch nicht erreicht ist. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass der Abbau von Arbeitsplätzen für künstlerische Berufe einen Wandlungsprozess kennzeichnet, der zur Folge hat, dass die derzeit noch auskömmlichen Arbeitsplätze weiter schrumpfen zugunsten einer unsicheren freiberuflichen künstlerischen Existenz. Dies stellt ein Problem dar, dessen sich die Kulturpolitik bewusst werden muss.

### 3.2 Abschließende Bewertung der Methodik

Mit dem Datenreport zur Lage der Kulturberufe in Niedersachsen wird eine statistische Analyse vorgelegt, die auf der Basis vorhandener Statistiken einen Gesamtüberblick über den Kulturberufemarkt ermöglicht. Der Gesamtüberblick konnte nicht, wie üblich auf der Basis einer einzigen statistischen Quelle erarbeitet werden, wie dies zum Beispiel auf Bundesebene durch den Mikrozensus gegeben ist. Er musste mittels mehrerer Teilstatistiken zu einem „synthetischen“ Gesamtkonzept zusammengefügt werden. Zu den relevanten statistischen Quellen zählen die **Umsatzsteuerstatistik**, die **Lohn- und Einkommensteuerstatistik**, die **Statistik der Bundesagentur** sowie die Daten der **Künstlersozialkasse**.

Dieses Gesamtkonzept ermöglicht auf der Basis einer „synthetischen“ Gesamtdatenbasis die Untersuchung der Strukturen des Kulturberufemarktes des Landes Niedersachsen.

Der Künstler- oder Kulturberufebegriff wurde auf der Basis eines etablierten kulturstatistischen Konzepts, dem UNESCO-Framework for Cultural Statistics (FCS) entwickelt. Durch diese internationale Orientierung konnte die traditionelle, engere Definition des Künstlers mit den klassischen Berufen des Musikers, Schauspielers, bildendenden Künstlers etc. aufgegeben werden. Neben den klassischen Künstlerberufen werden nach dem internationalen Konzept nun auch die kulturwirtschaftlichen und kulturhandwerklichen Künstlerberufe in den Kanon der Kulturberufe einbezogen. Auf besonderen Wunsch des Auftraggebers wurde den sogenannten kulturvermittelnden Berufen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die statistischen Auswertungen haben jedoch in diesem Punkt noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt, da diese Berufsgruppe von der amtlichen Statistik noch nicht angemessen klassifiziert und in den statistischen Erhebungen nicht differenziert erhoben wird.

Abschließend soll darauf hingewiesen werden, dass die zu Beginn dieses Kapitels beschriebene neue Methodik für die vorliegende Untersuchung zum ersten Mal entwickelt wurde, um die Kleinteiligkeit und Vielfalt, die den Sektor der Künstler und Kulturberufe

kennzeichnen, auf Landesebene erfassen zu können und somit aussagefähige Ergebnisse der statistischen Daten zu erreichen.

## 4 Anhang

### 4.1 Methodische Hinweise

Die berufliche Lage der Kulturberufe kann nicht mit den Daten aus dem Mikrozensus in hinreichender Qualität analysiert werden. Deshalb wurde eine neue Datenbasis aus verschiedenen statistischen Quellen zusammengesetzt, die es erlaubt, näherungsweise einen strukturellen Einblick in die berufliche Lage der Kulturberufe in Niedersachsen zu gewinnen.

Dieser Vorgang, aus verschiedenen statistischen Quellen eine neue Datenbasis zu erstellen, wird als „synthetische“ Vorgehensweise<sup>8</sup> bezeichnet.

Zu den Datenquellen zählt erstens die **Umsatzsteuerstatistik (UST-1)**, die Angaben zu allen steuerpflichtigen Freiberuflern, Selbständigen und Gewerbetreibenden zur Verfügung stellt. Bislang hat die Umsatzsteuerstatistik üblicherweise nur die Umsatzsteuerpflichtigen mit 17.500 Euro und mehr Jahresumsatz nachgewiesen. Dadurch konnten die Kleinunternehmer und Freiberufler mit weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz nicht untersucht werden – ein für die Lage der Kulturberufe besonders gravierender Datenmangel. Nun ist es jedoch durch eine neue Erhebung des Statistischen Bundesamtes möglich geworden, auch diese Gruppe durch differenzierte Schätzwerte näherungsweise zu beschreiben, da die Umsatzsteuerstatistik (UST-2) nunmehr sämtliche Steuerpflichtige ab Null Euro Jahresumsatz (und selbst die mit negativen Umsätzen) erfasst.

Die zweite zentrale Datenquelle ist die **Beschäftigtenstatistik**, die alle Arbeitnehmer (ohne Beamte) in Voll- und Teilzeit (svB) sowie diejenigen mit geringfügiger Tätigkeit (gfB) erfasst. Damit bietet sie einen umfassenden Datenpool für den größeren Teil der Kulturberufe, da sie immerhin rund 60 Prozent aller Kulturberufler erfasst. Für das Verständnis der Datenquelle ist es von besonderer Bedeutung, dass die Kulturberufe nicht nach dem Ausbildungsberuf erfasst werden (wie beim Mikrozensus), sondern nach der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit des Kulturberuflers.

Da die Freiberufler und Selbständigen in den Kulturberufen eine besondere Rolle einnehmen, wurden ergänzend zwei weitere statistische Quellen in die Auswertung einbezogen. Mit der dritten Quelle, der **Einkommensteuerstatistik (EStSt)** kann die Gruppe

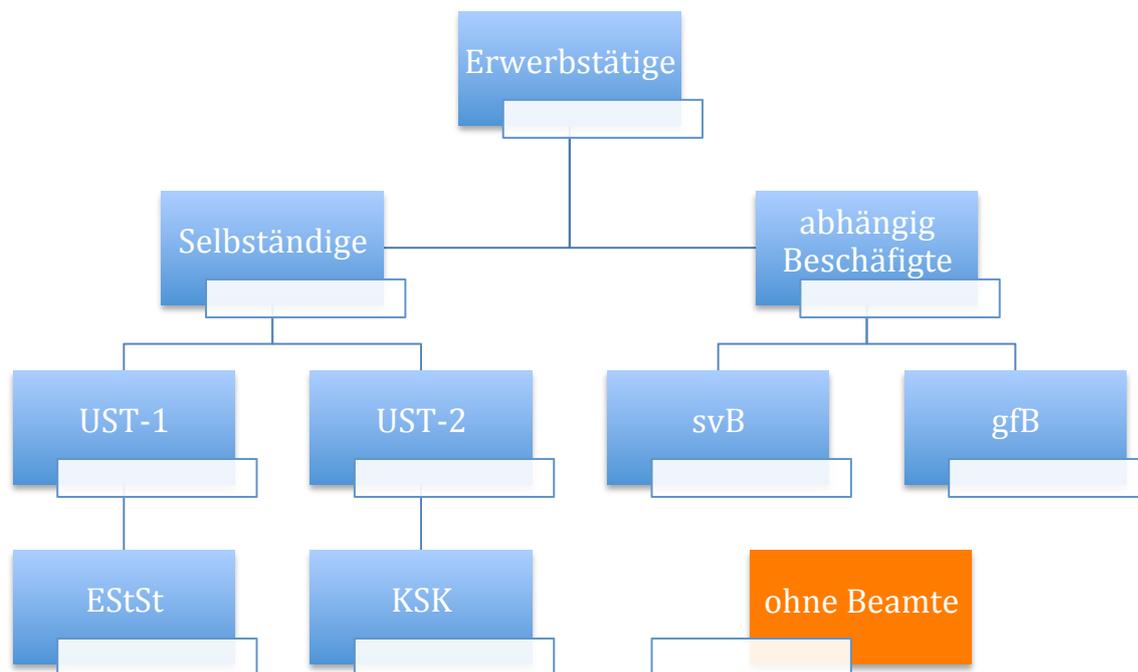
---

<sup>8</sup> Eine klassische synthetische Statistik stellt etwa die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung dar, da sie verschiedene Basisstatistiken zusammenführt.

der Freien Berufe detailliert untersucht werden. Dazu zählen neben den Rechtsanwälten, Ärzten etc. auch freien Kulturberufe (keine gewerblich Tätigen), wie die freiberuflichen Musiker, bildenden und darstellenden Künstler oder die Designer und Architekten, etc. Mit Hilfe der vierten Quelle, den Daten aus der **Künstlersozialkasse** können die vier Berufsgruppen der freiberuflichen Musiker, bildenden und darstellenden Künstler und der Wortberufe untersucht werden.

In grafischer Darstellung bilden die erwähnten Statistiken folgenden Zusammenhang:

### „Synthetisches“ Statistikmodell der Kulturberufe



Die Struktur der beruflichen Stellung umfasst folgende Berufsgruppen:

- Selbständige (UST-1) = Selbständige mit einem Jahresumsatz von 17.500 Euro und mehr
- Selbständige (UST-2) = Selbständige mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 Euro (Kleinunternehmer, im Nebenerwerb Tätige)
- Abhängig Beschäftigte (svB) = Angestellte und Arbeiter mit sozialversicherungspflichtigen Verträgen in Vollzeit oder Teilzeit mit mehr als der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit (ohne Beamte)
- Abhängig Beschäftigte (gfB) = geringfügig entlohnte Beschäftigte, die entweder ausschließlich beschäftigt sind oder im Nebenjob tätig (in der Regel Minijobs)
- Steuerpflichtige mit Einkünften aus überwiegender freiberuflicher Tätigkeit (EStSt)
- Freiberuflicher Künstler und Publizisten (KSK)

## 4.2 Quellen und weiterführende Studien zu Kulturberufen

### Statistische Quellen:

- Bundesagentur für Arbeit (1988): Beschäftigtenstatistik 2012, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (1988): Klassifizierung der Berufe (KIdB1988), Nürnberg
- Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) (2012): ): Umsatzsteuerstatistik 2010, Hannover
- Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) (2012): ): Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007, Hannover
- Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) (2012): ): Umsatzsteuerstatistik 2010, Hannover
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (1992): Klassifizierung der Berufe (KIdB1992), Stuttgart
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2012): Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2012): Umsatzsteuerstatistik 2010, Wiesbaden
- Künstlersozialkasse (2012): Statistik der Künstlersozialkasse 2012, Wilhelmshaven
- Künstlersozialkasse (Hrsg.) (2012): Gliederung der selbständigen künstlerischen / publizistischen Tätigkeiten, Wilhelmshaven

### Weiterführende Literatur:

- Backes, Christoph; Bleks, Michael; Hustedt, Sylvia; Söndermann, Michael (2006): Gutachten für die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages Kultur in Deutschland: Existenzgründung und Existenzsicherung für selbstständig und freiberuflich arbeitende Künstlerinnen und Künstler, Deutscher Bundestag.
- Blumenreich, Ulrike; Strittmatter, Thomas; Iber-Rebentisch, Cornelia (2011): Arbeitsmarkt Kultur. Ergebnisse des Forschungsprojektes „Studium – Arbeitsmarkt – Kultur“, Bonn: Institut für Kulturpolitik (IfK).
- Florida, Richard (2002): The rise of the creative class – and how it's transforming work, leisure, community and everyday life. Cambridge.
- Fohrbeck, Karla; Wiesand, Andreas Johannes (1975): Der Künstler-Report. Musikschaffende, Darsteller, Realisatoren, bildende Künstler, Designer, München/Wien.
- Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.) (2012): Soziale Sicherung für Soloselbständige in der Kreativwirtschaft, 3 Kurzexpertisen, Bonn.

- Haak, Carroll; Schneider, Hilmar (2012): Zur sozialen Absicherung von selbständigen Künstlern: Eine Bestandsaufnahme, Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- Heinze, Rolf G.; Hoose, Fabian (2012): Perspektiven der Wirtschaftsförderung für den Kultur- und Kreativsektor, Expertise im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- Holzinger, Florian (2009): Creative Industries im Spannungsfeld zwischen Kreativität, Prekarisierung und Nachhaltigkeit, in: Ermert, K., Siewert, H.-J. (Hrsg.), Kulturwirtschaftsberichte heute, Wolfenbüttel, S. 60 – 103.
- Konrad, Elmar (2005): Erfolgsfaktor Gründerperson. Erklärungsansätze für erfolgreiches unternehmerisches Verhalten. In: Konrad, Elmar (Hrsg.) Kultur-Unternehmer. Aspekte erfolgreicher Unternehmensgründungen, Münster.
- Kräuter, Maria (2002): Existenzgründung in Kultur- und Medienberufen. Institut für Freie Berufe Nürnberg. Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über das Wesen und die Bedeutung der freien Berufe. Ludwig Sievers Stiftung, Köln.
- Leadbeater, Charles; Oakley, Kate (1999): The Independents. Britain's new cultural entrepreneurs, London: Demos.
- Lutter, Mark (2012): Soziale Strukturen des Erfolgs: Winner-take-all-Prozesse in der Kreativwirtschaft, MPIfG Discussion Paper 12/7 Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln.
- Mandel, Birgit (2007): Die neuen Kulturunternehmer. Ihre Motive, Visionen und Erfolgsstrategien, Bielefeld.
- Schulz, Gabriele; Zimmermann, Olaf; Hufnagel; Rainer (2013): Arbeitsmarkt Kultur. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen, Berlin.
- Söndermann, Michael (2004): Kulturberufe. Statistisches Kurzportrait zu den erwerbstätigen Künstlern, Publizisten, Designern, Architekten und verwandten Berufen im Kulturberufemarkt in Deutschland 1995-2003. Studie im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Bonn.
- Söndermann, Michael (2012): Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft 2011, Studie im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin.
- UNESCO (2009): Framework for Cultural Statistics. Montreal
- Wilson, Nicholas; Stokes, David (2002): Cultural entrepreneurs and creating exchange, Kingston University.

## 4.3 Statistische Abgrenzungen

### 1. Gliederung der Kulturberufe nach „Klassifizierung der Berufe 1988“ (KIdB 1988) (Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg)

BO-Nr. - Berufsgruppe

#### I. Künstlerische und verwandte Berufe

- 831 Musiker/innen
- 832 Darstellende Künstler/innen (u.a. Theater-/Tanzpädagogen/innen)
- 833 Bildende Künstler/innen, Graphiker/innen (u.a. Designer)
- (834 siehe Kulturhandwerk)
- 835 Künstlerische u. zugeordnete Berufe der Bühnen-, Bild-, u. Tontechnik
- (836 siehe Kulturhandwerk)
- 837 Fotografen/innen
- 838 Artisten/innen, Berufssportler/innen, künstlerische Hilfsberufe

Zur Information: 83 Künstler/innen und zugeordnete Berufe (alle BO-Nr. 831-838 einschließlich 834 Dekorationen-, Schildermaler/innen und 836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen)

#### II. Publizistische und verwandte Berufe

- 821 Publizisten/innen
- 822 Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen
- 823 Bibliothekare/innen, Archivare/innen, Museumsfachleute

Zur Information: 82 Publizisten/innen, Dolmetscher/innen, Bibliothekare/innen

#### III. Kulturwirtschaftliche Berufe

- 603 Architekten/innen ohne Bauingenieure (50% Anteil)
- 683 Verlagskaufleute, Buchhändler
- 703 Werbefachleute

#### IV. Kulturhandwerkliche Berufe

- 101 Steinbearbeiter/innen
- 121 Keramiker/innen
- 135 Glasbearbeiter, Glasveredler/innen
- 163 Buchbinderberufe
- 184 Korb-, Flechtwarenmacher
- 302 Edelmetallschmiede
- 305 Musikinstrumentenbauer/innen
- 834 Dekorationen-, Schildermaler/innen
- 836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen

#### V. Kulturvermittelnde Berufe

- 875 Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g. (u.a. Musik, Kunst, Tanz)
- 882 Geisteswissenschaftler, a.n.g. (u.a. Musik-, Theater-, Kultur-, und Medienwissenschaftler, Kultur- und Medienpädagogen, Kulturmanager)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Klassifizierung der Berufe. Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen, Nürnberg 1988

## **2. Gliederung der Kulturberufe nach „Klassifizierung der Berufe 1992“ (KIdB 1992) (Statistisches Bundesamt Wiesbaden)**

BO-Nr. - Berufsgruppe

### **I. Künstlerische und verwandte Berufe**

- 831 Musiker/innen
- 832 Darstellende Künstler/innen, Sänger/innen
- 833 Bildende Künstler/Künstlerinnen (freie Kunst)
- 834 Bildende Künstler/Künstlerinnen (angewandte Kunst)
- 835 Künstlerische u. zugeord. Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik  
(836 siehe Kulturhandwerk)
- 837 Fotografen/innen, Kameraleute
- 838 Artisten/innen, Berufssportler/innen, künstlerische Hilfsberufe  
(839 siehe Kulturhandwerk)

Zur Information: 83 Künstler/innen und zugeordnete Berufe (alle BO-Nr. 831-839 einschließlich 836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen und 839 Schildermaler/innen)

### **II. Publizistische und verwandte Berufe**

- 821 Publizisten/innen
- 822 Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen
- 823 Bibliothekare/innen, Archivare/innen, Museumsfachleute

Zur Information: 82 Publizisten/innen, Dolmetscher/innen, Bibliothekare/innen

### **III. Kulturwirtschaftliche Berufe**

- 603 Architekten/innen Raumplaner/innen, a.n.g.
- 674 Buch-, Musikalienhändler/innen
- 683 Verlagskaufleute
- 703 Werbefachleute

### **IV. Kulturhandwerkliche Berufe**

- 101 Steinbearbeiter/innen
- 121 Keramiker/innen
- 135 Glasbearbeiter, Glasveredler/innen
- 163 Buchbinderberufe
- 184 Korb-, Flechtwarenmacher
- 302 Edelmetallschmiede
- 305 Musikinstrumentenbauer/innen
- 834 Dekorationen-, Schildermaler/innen
- 836 Raum-, Schauwerbegestalter/innen
- 839 Schilder- und Lichtreklamehersteller

### **V. Kulturvermittelnde Berufe**

- 875 Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g.)
- 882 Geisteswissenschaftler, a.n.g.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Klassifizierung der Berufe 1992 – Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen, Stuttgart: 1992

Hinweis: Beide Klassifikationen KldB1998 und KldB1992 werden mit der neuen Klassifizierung der Berufe 2010 (KldB2010) ab den Berichtsjahren 2011/2012 abgelöst.

### **3. Gliederung der Kulturberufe nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ (WZ 2008) (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)**

WZ-Nr. - Berufsgruppe/Wirtschaftszweig

#### **I. Künstlerische und verwandte Berufe**

90.03.1	Selbständige Musiker/innen etc.
90.01.2	Musik-/Tanzensembles
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler/innen
90.01.3	Selbständige Artisten/innen, Zirkusakteure
90.01.1	Theaterensembles
90.04.3	Varieté und Kleinkunstkünstler/innen
59.11	Filmmacher/-produzenten
90.03.3	Selbständige bildende Künstler/innen
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode-Designer/innen
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesigner/innen
74.10.3	Interior Designer/innen und Raumgestalter
74.20.1	Selbständige Fotografen/innen
58.21	Computerspieleentwickler

#### **II. Publizistische und verwandte Berufe**

90.03.2	Selbständige Schriftsteller/innen
90.03.5	Selbständige Journalisten/innen u. Pressefotografen
74.30.1	Selbständige Übersetzer/innen
91.02	Museumsfachleute, Museumsshophändler
91.01	Bibliothekare und Archivare

#### **III. Kulturwirtschaftliche Berufe**

71.11.1	Hochbauarchitekten/innen
71.11.2	Innenarchitekten/innen
71.11.3	Architekten/innen für Orts-, Regional- u. Landesplanung
71.11.4	Architekten/innen für Garten- u. Landschaftsgestaltung
91.03	Betriebsleiter v. historisch. Stätten u. ä. Attraktionen
59.20.1	Tonstudioproduzenten etc.
59.20.2	Tonträgerverleger/innen
59.20.3	Musikverleger/innen
47.59.3	Musikalienhändler/innen
58.11	Buchverleger/innen
47.61	Buchhändler/innen
47.78.3	Kunsthändler/Innen, Galeristen
58.13	Zeitungsverleger/innen
58.14	Zeitschriftenverleger/innen
73.11	Werbegestalter/innen (u.a. Kommunikationsdesigner)

**IV. Kulturhandwerkliche Berufe**

23.70.0	Bearbeiter von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.
23.41.0	Hersteller keramischen Haushaltswaren und Ziergegenständen
23.1	Hersteller von Glas und Glaswaren
18.14	Buchbinderberufe
16.29.0	Hersteller von Holzwaren a.n.g, Kork-, Flecht- und Korbwaren
32.12	Hersteller v. Schmuck, Gold-, Silberschmiedewaren
32.2	Hersteller von Musikinstrumenten
92.31.4	Selbständige Restauratoren/innen

**V. Kulturvermittelnde Berufe**

85.52	Musik-, Kunst- Tanz-, Gesangslehrer/innen
90.04.1	Theater-/Konzertveranstalter/innen

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008),

**4. Gliederung der Freien Kulturberufe nach „Einkommensteuerstatistik“ (EStSt)**

WZ-Nr. - Berufsgruppe/Wirtschaftszweig

**I. Künstlerische Berufe**

90.01.3	Artisten/innen
90.01.4	Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler/innen
90.03.1	Komponisten/innen und Musikbearbeiter
90.03.2	Schriftsteller/innen
90.03.3	Bildende Künstler/innen
90.03.4	Restauratoren/innen
59.11	Filmemacher/innen, Kameramann (einschl. Tonstudio)

**II. Publizistische Berufe**

90.03.5	Journalisten/innen und Pressefotografen
63.91.0	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros

**III. Kulturwirtschaftliche Berufe**

62.01	Programmierer/innen (Games/Software)
71.11.3	Architekten/innen Orts-, Regional- und Landesplanung
71.11.4	Architekten/innen Garten- und Landschaftsgestaltung
71.11.1-2	Hochbau- und Innenarchitekten/innen

**IV. Sonstige Kulturberufe**

74.10.1-3	Textil-, Schmuck-, Grafik- u.ä. Designer/innen
74.20.1	Freiberuflich tätige Fotografen/innen

## 74.3 Übersetzer/innen und Dolmetscher

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007, Tabellen 6.1. und 6.2.

## 5. Gliederung der Kulturberufe nach Künstlersozialkasse (KSK)

### Bereich Musik

Komponist, Texter, Librettist, Musikbearbeiter, Arrangeur, Kapellmeister, Dirigent, Chorleiter, Instrumentalsolist in der "ernsten Musik", Orchestermusiker in der "ernsten Musik", Oper-, Operetten-, Musicalsänger, Lied- und Oratoriensänger, Chorsänger in der "ernsten Musik", Sänger in Unterhaltungsmusik, Show, Folklore, Tanz- und Popmusik, Unterhaltungs- und Kurmusiker, Jazz- und Rockmusiker, künstlerisch-technischer Mitarbeiter im Bereich Musik, Pädagoge, Ausbilder im Bereich Musik, Alleinunterhalter, ähnliche künstlerische Tätigkeit im Bereich Musik

### Bereich bildende Kunst/Design

Bildhauer, experimenteller Künstler, Objektmacher, Maler, Zeichner, künstlerischer Grafiker, Porträt-, Genre-, Landschaftsmaler, Performance-/Aktionskünstler, Videokünstler, künstlerischer Fotograf, Lichtbildner, Fotodesigner, Karikaturist, Trick- und Comiczeichner, Illustrator, Grafik-, Mode-, Textil-, Industrie-Designer, Layouter, Werbefotograf, Keramiker, Glasgestalter, Gold- und Silberschmied, Emaillieur, Textil-, Holz-, Metallgestalter, Graveur, Pädagoge, Ausbilder im Bereich bildende Kunst/Design, ähnliche künstlerische Tätigkeit im Bereich bildende Kunst

### Bereich darstellende Kunst

Ballett-Tänzer, Ballett-Meister, Schauspieler, Sprecher, Kabarettist, Moderator, Rezitator, Puppen-, Marionetten-, Figurenspieler, Conférencier, Entertainer, Quizmaster, Unterhaltungskünstler / Artist, Regisseur, Filmemacher, Choreograph, Dramaturg, Bühnen-, Film-, Kostüm-, Maskenbildner, Regieassistent, künstlerisch-technischer Mitarbeiter im Bereich darstellende Kunst, Pädagoge, Ausbilder im Bereich darstellende Kunst, Theaterpädagoge, ähnliche künstlerische Tätigkeit im Bereich darstellende Kunst

### Bereich Wort

Schriftsteller, Dichter, Autor für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, Lektor, Journalist, Redakteur, Bildjournalist, Bildberichterstatter, Pressefotograf, Kritiker, wissenschaftlicher Autor, Fachmann/-frau für Öffentlichkeitsarbeit oder Werbung, Übersetzer, Bearbeiter, Pädagoge, Ausbilder im Bereich Publizistik, ähnliche publizistische Tätigkeit

Quelle: Künstlersozialkasse (Hrsg.): Gliederung der selbständigen künstlerischen / publizistischen Tätigkeiten, Stand 2012

## 4.4 Tabellen

**Tab. 1.: Überblick über alle Kulturberufe in Niedersachsen 2010**  
**Kulturberufe nach beruflicher Stellung und Kulturgruppen**

Berufliche Stellung	Kulturberufe	Kulturberufe	Kulturberufe an allen Berufen	Anteil Kulturberufe NI an DE	Anteil alle Berufe NI an DE
	Anzahl	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Erwerbstätige	79.777	100%	2,2%	6,8%	9,0%
davon					
Selbständige	26.600	33%	5,7%	6,3%	8,1%
abhängig Beschäftigte	53.177	67%	1,7%	7,1%	9,1%

Kulturberufegruppe	Kulturberufe insgesamt	davon Selbständige	davon abh. Beschäftigte	Kulturberufe	davon Selbständige	davon abh. Beschäftigte
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Erwerbstätige	79.777	26.600	53.177	100%	33%	67%
davon						
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	20.332	7.947	12.385	100%	39%	61%
II. Publizistische u. verwandte Berufe	11.626	3.326	8.300	100%	29%	71%
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	30.596	13.280	17.316	100%	43%	57%
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	10.599	1.500	9.099	100%	14%	86%
V. Kulturvermittelnde Berufe	6.624	547	6.077	100%	8%	92%

Berufliche Stellung	Kulturberufe	Existenz-fähig Tätige	Gering-fähig Tätige	Kulturberufe	Existenz-fähige Tätige	Gering-fähig Tätige
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
	2010	2010	2010	2010	2010	2010
Erwerbstätige	79.777	56.086	23.690	100%	70%	30%
davon						
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	20.332	11.601	8.731	100%	57%	43%
II. Publizistische u. verwandte Berufe	11.626	8.594	3.032	100%	74%	26%
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	30.596	22.420	8.176	100%	73%	27%
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	10.599	8.681	1.918	100%	82%	18%
V. Kulturvermittelnde Berufe	6.624	4.790	1.834	100%	72%	28%
Selbständige	26.600	13.013	13.587	100%	49%	51%
davon						
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	7.947	3.055	4.892	100%	38%	62%
II. Publizistische u. verwandte Berufe	3.326	1.350	1.976	100%	41%	59%
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	13.280	7.237	6.044	100%	54%	46%
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	1.500	1.037	463	100%	69%	31%

V. Kulturvermittelnde Berufe	547	334	213	100%	61%	39%
Abhängig Beschäftigte	53.177	43.074	10.103	100%	81%	19%
davon						
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	12.385	8.546	3.839	100%	69%	31%
II. Publizistische u. verwandte Berufe	8.300	7.244	1.056	100%	87%	13%
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	17.316	15.184	2.132	100%	88%	12%
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	9.099	7.644	1.455	100%	84%	16%
V. Kulturvermittelnde Berufe	6.077	4.456	1.621	100%	73%	27%

Hinweise: Existenzfähig Tätige = Selbständige ab 17.500 € Umsatz und sozialvers.-Beschäftigte). Geringfügig Tätige = Selbständige mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz und geringfügig Beschäftigte (ausschließlich und im Nebenjob). NI = Niedersachsen, DE = Deutschland. Differenzen rundungsbedingt.

Quellen: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen  
Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 2.1: Feingliederung der Kulturberufe nach Stellung im Beruf in Niedersachsen  
2010 - Erwerbstätige und Selbständige**

WZ-2008	Wirtschaftszweig/Berufszweig	Erwerbstätige		Selbständige		Selbständige	Selbständige
		insgesamt		insgesamt		mit 17.500 € und mehr	unter 17.500 €
		Anzahl	%- Anteil	Anzahl	%- Anteil	Anzahl	Anzahl
		2010*		2010*		2010	2010*
<b>I. Künstlerische u. verwandte Berufe</b>		20.332	25%	7.947	30%	3.055	4.892
90.03.1	Musiker/innen etc.	2.924	4%	389	1%	135	254
90.01.2	Musik-/Tanzensembles	277	0%	277	1%	87	190
90.01.4	Bühnen-, Film-, TV-Künstler/innen	3.254	4%	1.827	7%	573	1.254
90.01.3	Artisten/innen, Zirkusakteure	2.260	3%	94	0%	40	54
90.01.1	Theaterensembles	17	0%	17	0%	7	10
90.04.3	Varieté und Kleinkunstkünstler/innen	2	0%	2	0%	1	1
59.11	Filmemacher/-produzenten	2.181	3%	438	2%	184	254
90.03.3	bildende Künstler/innen	5.210	7%	1.599	6%	530	1.069
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode- Designer/innen	142	0%	142	1%	61	81
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesigner/innen	350	0%	350	1%	150	200
74.10.3	Interior Designer/innen und Raumgestalter	1.864	2%	1.864	7%	799	1.065
74.20.1	Fotografen/innen	1.815	2%	912	3%	474	438
58.21	Computerspieleentwickler	36	0%	36	0%	14	22
<b>II. Publizistische u. verwandte Berufe</b>		11.626	15%	3.326	13%	1.350	1.976
90.03.2	Schriftsteller/innen	4.686	6%	1.075	4%	331	744
90.03.5	Journalisten/innen u. Pressefotografen	1.963	2%	1.963	7%	867	1.096
74.30.1	Übersetzer/innen	569	1%	149	1%	88	61
91.02	Museumsfachleute, Museumsshophändler	131	0%	131	0%	59	72
91.01	Bibliothekare und Archivare	4.277	5%	8	0%	5	3
<b>III. Kulturwirtschaftliche Berufe</b>		30.596	38%	13.280	50%	7.237	6.044
71.11.1	Hochbauarchitekten/innen	10.604	13%	4.779	18%	2.709	2.070
71.11.2	Innenarchitekten/innen	101	0%	101	0%	57	44
71.11.3	Architekten/innen für Orts-, Regional- u. Landesplanung	289	0%	289	1%	176	113
71.11.4	Architekten/innen für Garten- u. Landschaftsgestaltung	492	1%	492	2%	292	200
91.03	Betriebsleiter v. historisch. Stätten u. ä. Attraktionen	13	0%	13	0%	6	7
59.20.1	Tonstudioproduzenten etc.	19	0%	19	0%	19	-
59.20.2	Tonträgerverleger/innen	58	0%	58	0%	31	27
59.20.3	Musikverleger/innen	177	0%	177	1%	61	116
47.59.3	Musikinstrumentenhändler/innen	240	0%	240	1%	163	77
58.11	Buchverleger/innen	3.454	4%	417	2%	186	231
47.61	Buchhändler/innen	650	1%	650	2%	443	207
47.78.3	Kunsthändler/Innen, Galeristen	318	0%	318	1%	181	138
58.13	Zeitungsverleger/innen	169	0%	169	1%	140	29
58.14	Zeitschriftenverleger/innen	264	0%	264	1%	163	101
73.11	Werbegestalter/innen (u.a. Kommunikationsdesigner)	13.746	17%	5.293	20%	2.610	2.683

<b>IV. Kulturhandwerkliche Berufe</b>		10.599	13%	1.500	6%	1.037	463
23.70.0	Bearbeiter von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.	2.023	3%	388	1%	328	60
23.41.0	Hersteller keramischen Haushaltswaren und Ziergegenständen	581	1%	63	0%	27	36
23.1	Hersteller von Glas und Glaswaren	1.739	2%	193	1%	141	52
18.14	Buchbinderberufe	2.561	3%	89	0%	60	29
16.29.0	Hersteller von Holzwaren a.n.g, Kork-, Flecht- und Korbwaren	271	0%	245	1%	173	72
32.12	Hersteller v. Schmuck, Gold-, Silberschmiedewaren	640	1%	262	1%	173	89
32.2	Hersteller von Musikinstrumenten	308	0%	95	0%	70	25
90.03.4	Restauratoren/innen	165	0%	165	1%	65	100
-	Dekorationen-, Schildermaler/innen	713	1%	-	-	-	-
-	Raum-, Schauwerbegestalter/innen	1.598	2%	-	-	-	-
<b>V. Kulturvermittelnde Berufe</b>		6.624	8%	547	2%	334	213
85.52	Musik-, Kunst- Tanz-, Gesangslehrer/innen	2.373	3%	232	1%	175	57
90.04.1	Theater-/Konzertveranstalter/innen	4.251	5%	315	1%	159	156
<b>Kulturberufe insgesamt</b>		79.777	100%	26.600	100%	13.013	13.587
% - Anteil Kulturberufe an allen Berufen		2,2%	-	5,7%	-	4,9%	7,0%
Alle Berufe		3.651.461	-	462.871	-	267.799	195.072

Hinweise: Differenzen rundungsbedingt.

Quellen: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen  
Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 2.2: Feingliederung der Kulturberufe nach Stellung im Beruf in Niedersachsen  
2010 - abhängig Beschäftigte**

KldB- 1988	BO	abhängig Beschäftigte insgesamt		Beschäftigte	Beschäftigte
		Anzahl 2010	%- Anteil	Sozialversic herungspf. Anzahl 2010	geringfügig Anzahl 2010
<b>I. Künstlerische u. verwandte Berufe</b>		12.385	23%	8.546	3.839
831	Musiker/innen	2.535	5%	1.273	1.262
-	-	-	-	-	-
832	Darstellende Künstler/innen	1.427	3%	1.046	381
838	Artisten, Berufssportler, künstlerische Hilfsberufe	2.166	4%	1.123	1.043
832	Darstellende Künstler/innen	-	-	-	-
832	Darstellende Künstler/innen	-	-	-	-
835	Künstlerische, zugeordnete Berufe d. Bühnen-, Bild- u. Tontechnik	1.743	3%	1.462	281
833	Bildende Künstler/innen, Graphiker	3.611	7%	2.936	675
833	Bildende Künstler/innen, Graphiker	-	-	-	-
833	Bildende Künstler/innen, Graphiker	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
837	Photographen/innen	903	2%	706	197
-	-	-	-	-	-
<b>II. Publizistische u. verwandte Berufe</b>		8.300	16%	7.244	1.056
821	Publizisten/innen	3.611	7%	3.354	257
-	-	-	-	-	-
822	Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen	420	1%	312	108
823	Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	-	-	-	-
823	Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	4.269	8%	3.578	691
<b>III. Kulturwirtschaftliche Berufe</b>		17.316	33%	15.184	2.132
603	*Architekten/innen, ohne Bauingenieure	5.826	11%	5.588	238
603	*Architekten/innen, ohne Bauingenieure	-	-	-	-
603	*Architekten/innen, ohne Bauingenieure	-	-	-	-
603	*Architekten/innen, ohne Bauingenieure	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	-	-	-	-
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	-	-	-	-
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	-	-	-	-
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	3.037	6%	2.369	668

683	Verlagskaufleute, Buchhändler	-	-	-	-
833	Bildende Künstler/innen, Graphiker	-	-	-	-
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	-	-	-	-
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	-	-	-	-
703	Werbefachleute	8.453	16%	7.227	1.226
<b>IV. Kulturhandwerkliche Berufe</b>		9.099	17%	7.644	1.455
101	Steinbearbeiter/innen	1.635	3%	1.356	279
121	Keramiker/innen	518	1%	469	49
135	Glasbearbeiter, Glasveredler/innen	1.546	3%	1.480	66
163	Buchbinderberufe	2.472	5%	1.833	639
184	Korb-, Flechtwarenmacher	26	0%	26	0
302	Edelmetallschmiede	378	1%	308	70
305	Musikinstrumentenbauer/innen	213	0%	194	19
-	-	-	-	-	-
834	Dekorationen-, Schildermaler/innen	713	1%	624	89
836	Raum-, Schauwerbegestalter/innen	1.598	3%	1.354	244
<b>V. Kulturvermittelnde Berufe</b>		6.077	11%	4.456	1.621
875	Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g.	2.141	4%	1.738	403
882	Geisteswissenschaftler, a.n.g.	3.936	7%	2.718	1.218
<b>Kulturberufe insgesamt</b>		53.177	100%	43.074	10.103
% - Anteil Kulturberufe an Gesamtwirtschaft		1,7%	-	1,8%	1,4%
<b>Alle Berufe</b>		3.188.590	-	2.455.391	733.199

Hinweise: Differenzen rundungsbedingt.

Quellen: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen  
Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 3.1.: Freie Kulturberufe in Niedersachsen 2007 - Steuerpflichtige mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit in ausgewählten Freien Berufen**

WZ 2008 Berufsgruppe		Steuerpflichtige mit freiberuflichen und anderen Einkünften in Niedersachsen						
		Steuerpflichtige insgesamt	darunter Steuerpflichtige mit überwiegenden Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit			Anteil Niedersachsen am Bundesgebiet (DE)		
			Steuerpflichtige insgesamt	freiberufliche Einkünfte insgesamt	freiberufliche Einkünfte je Steuerpflichtiger	Steuerpflichtige insgesamt	freiberufliche Einkünfte	freiberufliche Einkünfte je Steuerpflichtiger
			Anzahl Sp.1	Anzahl Sp.2	in Tsd. € Sp.3	in € Sp.4	%-Anteil Sp.5	%-Anteil Sp.6
I. Künstlerische Berufe		6.541	4.110	80.304	19.539	5%	4%	86%
90.01.3	Artisten/innen	89	66	1.027	15.562	5%	4%	90%
90.01.4	Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler/innen	2.301	1.458	25.282	17.340	5%	4%	87%
90.03.1	Komponisten/innen und Musikbearbeiter	521	341	13.268	38.909	5%	7%	138%
90.03.2	Schriftsteller/innen	1.584	637	17.652	27.711	4%	3%	82%
90.03.3	Bildende Künstler/innen	1.804	1.425	19.128	13.423	5%	4%	76%
90.03.4	Restauratoren/innen	86	70	986	14.080	5%	3%	73%
59.11	Filmemacher/innen, Kameramann (einschl. Tonstudio)	156	113	2.961	26.205	3%	3%	92%
II. Publizistische Berufe		2.419	1.636	35.505	21.702	5%	4%	85%
90.03.5	Journalisten/innen und Pressefotografen	2.379	1.608	34.983	21.755	5%	4%	85%
63.91.0	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	40	28	522	18.652	5%	3%	70%
III. Kulturwirtschaftliche Berufe		4.860	3.878	147.625	38.067	7%	7%	97%
62.01	Programmierer/innen (Games/Software)	764	517	23.580	45.609	5%	5%	98%
71.11.3	Architekten/innen Orts-, Regional- und Landesplanung	158	124	4.040	32.579	3%	2%	85%
71.11.4	Architekten/innen Garten- und Landschaftsgestaltung	281	227	5.430	23.921	8%	6%	78%
71.11.1-2	Hochbau- und Innenarchitekten/innen	3.657	3.010	114.575	38.065	8%	8%	100%
IV. Sonstige Kulturberufe		1.621	1.255	31.410	25.028	4%	4%	100%
74.10.1-3	Textil-, Schmuck-, Grafik- u.ä. Designer/innen	185	172	7.063	41.066	2%	3%	138%

74.20.1	Freiberuflich tätige Fotografen/innen	357	261	5.549	21.260	3%	3%	83%
74.3	Übersetzer/innen und Dolmetscher	1.079	822	18.798	22.868	5%	5%	101%
Freie Kulturberufe insgesamt		15.441	10.879	294.844	27.102	5%	5%	97%
% - Anteil Kulturberufe an allen Freien Berufen		20%	19%	9%	47%	-	-	-
Freie Berufe insgesamt (Auswahl)		76.489	57.227	3.288.205	57.459	7%	7%	100%

Hinweise: Steuerpflichtige = Steuerfälle mit steuerpflichtigen Personen und gemeinsam veranschlagten Paaren. Alle Steuerpflichtigen (Sp1. ) verfügen über mehrere Einkunftsarten, z.B. aus freiberuflicher und abhängiger Tätigkeit, aus Kapitalvermögen usw.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007, Destatis, LSKN; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**3.2.: Freiberufliche Künstler/innen nach Künstlersozialkasse in Niedersachsen, 2007****Versichertenbestand nach Berufsgruppen, Geschlecht, Alter und Durchschnittseinkommen zum 01.01.2008****Versichertenbestand nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter**

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten						Anteil NI an DE Insgesamt
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	insgesamt	in %
<b>Wort</b>							
männlich	16	185	425	326	91	1.043	5%
weiblich	22	228	379	214	37	880	4%
insgesamt	38	413	804	540	128	1.923	5%
<b>Bildende Kunst</b>							
männlich	31	294	666	570	174	1.735	6%
weiblich	53	364	683	359	118	1.577	6%
insgesamt	84	658	1.349	929	292	3.312	6%
<b>Musik</b>							
männlich	63	453	793	505	120	1.934	7%
weiblich	48	289	496	253	50	1.136	7%
insgesamt	111	742	1.289	758	170	3.070	7%
<b>Darstellende Kunst</b>							
männlich	25	137	165	134	30	491	5%
weiblich	41	174	205	113	18	551	5%
insgesamt	66	311	370	247	48	1.042	5%
<b>Alle Bereiche</b>							
männlich	135	1.069	2.049	1.535	415	5.203	6%
weiblich	164	1.055	1.763	939	223	4.144	6%
insgesamt	299	2.124	3.812	2.474	638	9.347	6%

**Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes**

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten						Anteil NI an DE Insgesamt
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30 in €	30 - 40 in €	40 - 50 in €	50 - 60 in €	60 und mehr in €	insgesamt in €	in %
<b>Wort</b>							
männlich	11.630	14.379	15.941	17.793	24.593	16.932	94%
weiblich	10.793	11.145	11.687	13.689	16.599	12.218	92%
insgesamt	11.146	12.594	13.936	16.167	22.282	14.775	94%
<b>Bildende Kunst</b>							
männlich	10.073	12.363	13.952	13.021	12.455	13.157	93%
weiblich	9.239	9.481	10.046	9.043	6.668	9.407	93%
insgesamt	9.547	10.769	11.974	11.484	10.116	11.372	93%
<b>Musik</b>							
männlich	9.740	11.476	11.174	11.887	11.209	11.386	98%
weiblich	10.698	8.761	9.443	10.886	8.354	9.596	104%

insgesamt	10.154	10.419	10.508	11.553	10.369	10.724	100%
Darstellende Kunst							
männlich	8.521	10.776	13.370	13.257	11.294	12.242	88%
weiblich	6.624	7.993	10.000	11.362	10.748	9.419	97%
insgesamt	7.342	9.219	11.503	12.390	11.089	10.749	92%
Alle Bereiche							
männlich	9.815	12.133	13.242	13.682	14.672	13.169	92%
weiblich	9.221	9.398	10.224	10.877	9.023	10.057	94%
insgesamt	9.489	10.774	11.846	12.618	12.698	11.789	93%

Quelle: Künstlersozialkasse; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 3.3.: Steuerpflichtige Kulturberufe in Niedersachsen, 2007****Steuerpflichtige mit freiberuflichen und gewerblichen Umsätzen (einschließlich unter 17.500 € Jahresumsatz)**

WZ-2003	Kulturberufe/ Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige	Umsatz	Umsatz je Steuerpflichtiger
		Anzahl	in Tsd. €	in €
<b>I. Künstlerische Berufe</b>				
92.31.8	Selbstständige Artistinnen und Artisten	87	2.717	31.230
92.31.7	Selbst. Bühnen-, Film-, Hörf., Fernsehkünst./innen	1.757	51.287	29.190
92.31.5	Selbst. Komponisten/innen, Musikbearb./innen	412	19.875	48.240
92.31.6	Selbst. Schriftstellerinnen und Schriftsteller	1.062	29.545	27.820
92.31.3	Selbstständige bildende Künstlerinnen und Künstler	1.638	50.494	30.827
92.31.4	Selbstständige Restauratorinnen und Restauratoren	142	6.116	43.070
92.11	Film- und Videofilmherstellung	524	42.322	80.767
<b>II. Publizistische Berufe</b>				
92.40.2	Journalisten/innen und Pressefotografen	2.029	78.091	38.487
92.40.1	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	84	8.947	106.512
<b>III. Kulturwirtschaftliche Berufe</b>				
aus 72.2	Programmierer/innen (Games/Software)	k.A.	k.A.	k.A.
74.20.2	Architekten/innen Orts-, Regional- und Landesplanung	245	33.627	137.253
74.20.3	Architekten/innen Garten- und Landschaftsgestaltung	499	43.880	87.936
74.20.1	Hochbau- und Innenarchitekten/innen	5.054	593.711	117.473
74.4	Werbung	5.949	1.101.340	185.130
52.47	Eh. m. Büchern, Zeitungen, Zeitschr., Schreibw. u.Ä.	1.888	557.779	295.434
<b>IV. Sonstige Kulturberufe</b>				
74.20.6	Büros für Industrie-Designer/innen	589	103.194	175.202
74.87.4	Textil-, Möbel-, Schmuck-u.ä. Designer/innen	2.216	110.287	49.769
74.81.1	Fotografen/innen	802	58.513	72.959
74.85.1	Dolmetscher/innen	721	19.945	27.663
74.85.2	Übersetzer/innen	279	30.155	108.082
<b>Freie Kulturberufe insgesamt</b>		<b>25.977</b>	<b>2.941.825</b>	<b>113.247</b>
<b>%-Anteil Kulturberufe an allen Steuerpflichtigen</b>		<b>5,6%</b>	<b>0,6%</b>	<b>-</b>
<b>Alle Steuerpflichtigen</b>		<b>464.124</b>	<b>460.281.944</b>	<b>991.722</b>

Hinweis: Steuerpflichtige mit Umsätzen ab Null €. Umsatz = Lieferungen und Leistungen.

Quelle: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

### 3.4.: Abhängig beschäftigte Kulturberufe (Auswahl) in Niedersachsen 2010

#### Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte mit monatlichen Bruttoarbeitsentgelten

BO-Nr.	Berufsgruppe	Alle Beschäftigten in Voll- und Teilzeit	darunter alle Vollzeitbeschäftigte	darunter Vollzeitbeschäftigte mit Entgeltangaben	Monatliches Bruttoentgelt je Beschäftigter	Jährliches Bruttoentgelt je Beschäftigter
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	in €	in €
		Ni	Ni	NI	NI	NI
82	Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	7.075	5.072	5.018	3.616,1	43.394
83	Künstler und zugeordnete Berufe	10.315	8.106	7.840	2.584,2	31.010
	Zur Information:					-
	Alle Vollzeitbeschäftigten	2.416.282	1.796.084	1.764.361	2.618,5	31.422
		DE	DE	DE	DE	DE
82	Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	117.890	90.473	88.106	3.797,6	45.571
83	Künstler und zugeordnete Berufe	158.682	124.510	118.642	2.897,9	34.775
	Zur Information:					-
	Alle Vollzeitbeschäftigten	27.710.487	20.849.886	20.498.959	2.702,4	32.429
		Anteil NI an DE in %	Anteil NI an DE in %	Anteil NI an DE in %	Anteil NI an DE in %	Anteil NI an DE in %
82	Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	6,0%	5,6%	5,7%	95,2%	95,2%
83	Künstler und zugeordnete Berufe	6,5%	6,5%	6,6%	89,2%	89,2%
	Zur Information:					
	Alle Vollzeitbeschäftigten	8,7%	8,6%	8,6%	96,9%	96,9%

Hinweis: Bruttoentgelt je Beschäftigter = Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende). Der Median ist besser als Durchschnittswert geeignet als das arithmetische Mittel, da er die Bruttoarbeitsentgelte in zwei Klassen in Beschäftigte mit geringerem Entgelt und mit höherem Entgelt teilt und extreme Werte unberücksichtigt läßt. Das monatliche Bruttoentgelt umfasst den Lohn und das Gehalt mit regelmäßigen Zahlungen und Einmalzahlungen vor Abzug der Steuern und Sozialabgaben; das Nettoeinkommen liegt schätzungsweise bei 60-62% des Bruttoarbeitsentgelts. Das monatliche Bruttoentgelt für Vollzeitbeschäftigte im Niedriglohnbereich liegt für Westdeutschland bei 1.802 € (Stand 31.12.2010). Keine Angaben zu den feineren Berufsordnungen BO-Nr. 831 usw., 603 usw., 101 usw. möglich; ebenso keine Teilzeitentgelte möglich. Angaben zu den Voll- und Teilzeitbeschäftigten zum 30.6.2010; alle Vollzeitbeschäftigten zum 31.12.2010. NI = Niedersachsen, DE = Deutschland.

Quelle: Entgeltstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 4.1.: Entwicklung der freiberuflichen Künstler/innen in der Künstlersozialkasse  
2000-2012**

Alle Kulturgruppen		Anzahl						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
-	Insgesamt	6.249	6.908	7.887	8.940	9.347	9.543	9.908
-	Männer	3.865	4.187	4.596	5.068	5.203	5.243	5.386
-	Frauen	2.384	2.721	3.291	3.872	4.144	4.300	4.522
		Index 2000 = 100						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
-	Insgesamt	100	111	126	143	150	153	159
-	Männer	100	108	119	131	135	136	139
-	Frauen	100	114	138	162	174	180	190

Alle Kulturgruppen		Anzahl						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Insgesamt	Wort	1.176	1.284	1.518	1.826	1.923	1.963	2.073
Insgesamt	Musik	1.926	2.185	2.525	2.879	3.070	3.172	3.332
Insgesamt	Bildende Kunst Darstellende Kunst	2.465	2.660	2.960	3.249	3.312	3.355	3.372
Insgesamt	Kunst	682	779	884	986	1.042	1.053	1.131
		Index 2000 = 100						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Insgesamt	Wort	100	109	129	155	164	167	176
Insgesamt	Musik	100	113	131	149	159	165	173
Insgesamt	Bildende Kunst Darstellende Kunst	100	108	120	132	134	136	137
Insgesamt	Kunst	100	114	130	145	153	154	166

Alle Kulturgruppen		Anzahl						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Alter	Insgesamt	292	259	281	298	299	251	268
unter 30	Männer	175	150	154	139	135	107	127
unter 30	Frauen	117	109	127	159	164	144	141
		Index 2000 = 100						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
unter 30	Insgesamt	100	89	96	102	102	86	92
unter 30	Männer	100	86	88	79	77	61	73
unter 30	Frauen	100	93	109	136	140	123	121

Alle Kulturgruppen		Anzahl						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Alter	Insgesamt	2.427	2.462	2.475	2.409	2.124	1.820	1.693
30-40	Männer	1.388	1.391	1.291	1.243	1.069	914	821
30-40	Frauen	1.039	1.071	1.184	1.166	1.055	906	872
		Index 2000 = 100						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
30-40	Insgesamt	100,0	101,4	102,0	99,3	87,5	75,0	69,8
30-40	Männer	100,0	100,2	93,0	89,6	77,0	65,9	59,1
30-40	Frauen	100,0	103,1	114,0	112,2	101,5	87,2	83,9

Hinweis: Versichertenbestand zum 1.1. des Jahres

Quelle: Künstlersozialkasse; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 4.2.: Freiberufliche Künstler/innen nach Altersgruppen, 2000-2012**

Alter	Anzahl						
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
unter 30	292	259	281	298	299	251	268
30 - 40	2.427	2.462	2.475	2.409	2.124	1.820	1.693
40 - 50	2.274	2.633	3.131	3.684	3.812	3.855	3.755
50 - 60	946	1.184	1.554	2.032	2.474	2.787	3.149
60 und mehr	310	370	446	517	638	830	1.043
INSGESAMT	6.249	6.908	7.887	8.940	9.347	9.543	9.908

	Index 2000 = 100						
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
unter 30	100	89	96	102	102	86	92
30 - 40	100	101	102	99	88	75	70
40 - 50	100	116	138	162	168	170	165
50 - 60	100	125	164	215	262	295	333
60 und mehr	100	119	144	167	206	268	336
INSGESAMT	100	111	126	143	150	153	159

	Anteil an Altersgruppe in %						
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
unter 30	5	4	4	3	3	3	3
30 - 40	39	36	31	27	23	19	17
40 - 50	36	38	40	41	41	40	38
50 - 60	15	17	20	23	26	29	32
60 und mehr	5	5	6	6	7	9	11
INSGESAMT	100	100	100	100	100	100	100

Hinweis: Versichertenbestand zum 1.1. des Jahres

Quelle: Künstlersozialkasse; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**4.3.: Freiberufliche Künstler/innen Niedersachsen und Bundesgebiet im Vergleich, 2000-2012**

Deutschland							
	Anzahl						
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Insgesamt	107.169	118.969	133.970	151.404	159.522	165.646	175.103
Männer	63.418	68.493	75.121	82.849	85.831	87.889	91.682
Frauen	43.751	50.476	58.849	68.555	73.691	77.757	83.421
Index 2000 = 100							
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Insgesamt	100	111	125	141	149	155	163
Männer	100	108	118	131	135	139	145
Frauen	100	115	135	157	168	178	191
Niedersachsen							
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Insgesamt	6.249	6.908	7.887	8.940	9.347	9.543	9.908
Männer	3.865	4.187	4.596	5.068	5.203	5.243	5.386
Frauen	2.384	2.721	3.291	3.872	4.144	4.300	4.522
Index 2000 = 100							
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012

Insgesamt	100	111	126	143	150	153	159
Männer	100	108	119	131	135	136	139
Frauen	100	114	138	162	174	180	190

**Tab. 5.1.: Entwicklung der abhängig beschäftigte Kulturberufe in Niedersachsen 2000-2011**

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Voll- und Teilzeit (ohne geringfügig Beschäftigte)**

Kulturberufegruppe	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Voll- und Teilzeit)						
	Anzahl 2000	Anzahl 2002	Anzahl 2004	Anzahl 2006	Anzahl 2008	Anzahl 2010	Anzahl 2011
Kulturberufe insgesamt	41.259	40.724	38.795	38.670	41.510	43.074	44.996
davon							
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	7.676	7.563	7.422	7.616	8.141	8.546	8.781
II. Publizistische u. verwandte Berufe	6.317	6.603	6.577	6.597	6.916	7.244	7.354
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	12.393	12.248	11.465	11.956	14.023	15.184	16.417
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	10.161	9.528	8.827	8.301	8.324	7.644	7.615
V. Kulturvermittelnde Berufe	4.712	4.782	4.504	4.200	4.106	4.456	4.829
%-Anteil Kulturberufe an allen Berufen	1,7%	1,7%	1,7%	1,7%	1,7%	1,8%	1,8%
Alle Berufe insgesamt	2.436.003	2.411.598	2.340.735	2.320.167	2.415.920	2.455.391	2.531.297
Zur Information:							
82 Publizistische u. verwandte B.	6.317	6.603	6.577	6.597	6.916	7.244	7.354
83 Künstlerische zu geordnete Berufe	10.237	9.910	9.510	9.648	10.173	10.524	10.771

Kulturberufegruppe	Veränderung Niedersachsen (Index 2000 = 100)						
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011
Kulturberufe insgesamt	100,0	98,7	94,0	93,7	100,6	104,4	109,1
davon							
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	100,0	98,5	96,7	99,2	106,1	111,3	114,4
II. Publizistische u. verwandte Berufe	100,0	104,5	104,1	104,4	109,5	114,7	116,4
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	100,0	98,8	92,5	96,5	113,1	122,5	132,5
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	100,0	93,8	86,9	81,7	81,9	75,2	74,9
V. Kulturvermittelnde Berufe	100,0	101,5	95,6	89,1	87,1	94,6	102,5
Alle Berufe insgesamt	100,0	99,0	96,1	95,2	99,2	100,8	103,9
Zur Information:							
82 Publizistische u. verwandte B.	100,0	104,5	104,1	104,4	109,5	114,7	116,4
83 Künstlerische zu geordnete Berufe	100,0	96,8	92,9	94,2	99,4	102,8	105,2

Kulturberufegruppe	<b>Zum Vergleich: Veränderung Deutschland (Index 2000 = 100)</b>						
	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011
Kulturberufe insgesamt	100,0	100,0	93,4	93,9	101,3	103,3	106,3
davon							
I. Künstlerische u. verwandte Berufe	100,0	101,8	98,5	98,5	105,4	108,3	109,9
II. Publizistische u. verwandte Berufe	100,0	103,3	99,5	99,7	104,1	105,3	106,7
III. Kulturwirtschaftliche Berufe	100,0	100,7	92,7	98,4	114,3	119,3	127,9
IV. Kulturhandwerkliche Berufe	100,0	93,6	83,3	79,8	80,4	74,5	74,3
V. Kulturvermittelnde Berufe	100,0	104,4	98,4	94,3	100,8	114,4	115,7
Berufe insgesamt	100,0	99,1	95,3	94,7	98,7	99,6	102,0

Hinweise: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Voll- und Teilzeitbeschäftigten, ohne geringfügig Beschäftigte. Differenzen rundungsbedingt.

Quelle: Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 5.2.: Entwicklung der abhängig beschäftigten Kulturberufe in Niedersachsen  
2000-2011**

BO-Nr.	Berufsgruppe	Veränderung Niedersachsen (Index 2000 = 100)						
		2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011
<b>I. Künstlerische u. verwandte Berufe</b>		100,0	98,5	96,7	99,2	106,1	111,3	114,4
831	Musiker/innen	100,0	94,4	92,1	89,9	86,8	86,1	87,4
832	Darstellende Künstler/innen	100,0	91,5	96,0	84,8	92,7	88,4	95,1
833	Bildende Künstler/innen, Graphiker	100,0	107,4	111,0	127,4	136,4	142,5	148,1
835	Künstlerische, zugeordnete Berufe d. Bühnen-, Bild- u. Tontechnik	100,0	104,6	96,9	104,3	118,9	136,5	143,2
837	Photographen/innen	100,0	85,5	76,5	73,3	71,4	70,3	72,7
838	Artisten, Berufssportler, künstlerische Hilfsberufe	100,0	101,8	94,5	91,8	109,3	127,8	119,2
<b>II. Publizistische u. verwandte Berufe</b>		100,0	104,5	104,1	104,4	109,5	114,7	116,4
821	Publizisten/innen	100,0	104,6	106,2	109,4	115,2	120,7	126,2
822	Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen	100,0	95,1	88,0	83,8	98,1	101,3	103,9
823	Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	100,0	105,3	103,8	102,1	105,7	110,7	109,2
<b>III. Kulturwirtschaftliche Berufe</b>		100,0	98,8	92,5	96,5	113,1	122,5	132,5
603	Architekten/innen ohne Bauingenieure (50%)	100,0	93,7	87,3	83,9	86,3	90,8	92,9
683	Verlagskaufleute, Buchhändler	100,0	98,8	94,7	96,5	101,3	102,8	106,1
703	Werbefachleute	100,0	106,9	99,3	116,1	162,0	183,6	209,8
<b>IV. Kulturhandwerkliche Berufe</b>		100,0	93,8	86,9	81,7	81,9	75,2	74,9
101	Steinbearbeiter/innen	100,0	97,5	93,9	101,4	99,2	94,4	94,6
121	Keramiker/innen	100,0	85,7	84,9	71,5	78,0	72,3	74,1
135	Glasbearbeiter, Glasveredler/innen	100,0	100,8	93,6	85,2	87,9	76,6	77,0
163	Buchbinderberufe	100,0	91,1	85,1	75,4	74,2	64,8	62,0
184	Korb-, Flechtwarenmacher	100,0	110,0	106,7	90,0	93,3	86,7	96,7
302	Edelmetallschmiede	100,0	87,6	78,3	75,1	75,5	70,5	73,0
305	Musikinstrumentenbauer/innen	100,0	98,6	86,8	75,0	71,9	67,4	68,8
834	Dekorationen-, Schildermaler/innen	100,0	97,1	96,1	92,0	100,0	94,7	93,2
836	Raum-, Schauwerbe- gestalter/innen	100,0	89,7	76,5	75,0	72,2	71,2	72,3

<b>V. Kulturvermittelnde Berufe</b>		100,0	101,5	95,6	89,1	87,1	94,6	102,5
875	Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g.	100,0	100,7	98,7	94,2	90,6	89,9	92,1
882	Geisteswissenschaftler/innen, a.n.g.	100,0	102,0	93,4	85,6	84,7	97,8	109,7
<b>Kulturberufe insgesamt</b>		100,0	98,7	94,0	93,7	100,6	104,4	109,1
Alle Berufe insgesamt		100,0	99,0	96,1	95,2	99,2	100,8	103,9
Zur Information								
82	Publizistische u. verwandte Berufe	100,0	104,5	104,1	104,4	109,5	114,7	116,4
83	Künstlerische zu geordnete Berufe	100,0	96,8	92,9	94,2	99,4	102,8	105,2

Hinweise: \*Architekten/innen ohne Bauingenieure anteilig 50%. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Voll- und Teilzeit mit mehr als der Hälfte der regulären Arbeitszeit.

Quelle: Beschäftigtenstatistik, Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 6.1.: Selbständige Kulturberufe in Niedersachsen nach vier Regionen, 2010****Freiberufliche und gewerbliche Kulturberufe mit 17.500 € und mehr Jahresumsatz**

		Selbständige Kulturberufe mit 17.500 € und mehr Jahresumsatz				
Kulturgruppe		Nieder- sachsen	Braun- schweig	Hannover	Lünebur- g	Weser- Ems
WZ-2008	Kulturberuf/Wirtschaftszweig	Land Anzahl	Region Anzahl	Region Anzahl	Region Anzahl	Region Anzahl
<b>I. Künstlerische u. verwandte Berufe</b>		<b>3.055</b>	<b>469</b>	<b>1.114</b>	<b>717</b>	<b>755</b>
90.03.1	Selbständige Musiker/innen etc.	135	19	37	54	25
90.01.2	Musik-/Tanzensembles	87	6	16	25	40
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV- Künstler/innen	573	71	216	155	131
90.01.3	Selbständige Artisten/innen, Zirkusakteure	40	9	14	7	10
90.01.1	Theaterensembles	7	1	2	1	3
90.04.3	Varieté und Kleinkunstkünstler/innen	1	–	1	–	–
59.11	Filmemacher/-produzenten	184	24	89	37	34
90.03.3	Selbständige bildende Künstler/innen	530	80	195	133	122
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode- Designer/innen	61	17	19	8	17
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesigner/innen	150	22	59	32	37
74.10.3	Interior Designer/innen und Raumgestalter	799	130	306	157	206
74.20.1	Selbständige Fotografen/innen	474	87	154	105	128
58.21	Computerspieleentwickler	14	3	6	3	2
<b>II. Publizistische u. verwandte Berufe</b>		<b>1.350</b>	<b>229</b>	<b>498</b>	<b>359</b>	<b>264</b>
90.03.2	Selbständige Schriftsteller/innen	331	70	116	80	65
90.03.5	Selbständige Journalisten/innen u. Pressefotografen	867	128	340	246	153
74.30.1	Selbständige Übersetzer/innen	88	17	28	21	22
91.02	Museumsfachleute, Museumsshophändler	59	13	14	11	21
91.01	Bibliothekare und Archivare	5	1	–	1	3
<b>III. Kulturwirtschaftliche Berufe</b>		<b>7.237</b>	<b>1.265</b>	<b>2.467</b>	<b>1.429</b>	<b>2.076</b>
71.11.1	Hochbauarchitekten/innen	2.709	517	903	513	776
71.11.2	Innenarchitekten/innen	57	9	26	7	15
71.11.3	Architekten/innen für Orts-, Regional- u. Landesplanung	176	25	61	29	61
71.11.4	Architekten/innen für Garten- u. Landschaftsgestaltung	292	51	112	47	82
91.03	Betriebsleiter v. historisch. Stätten u. ä. Attraktionen	6	1	2	1	2
59.20.1	Tonstudioproduzenten etc.	19	5	9	4	1
59.20.2	Tonträgerverleger/innen	31	1	15	8	7
59.20.3	Musikverleger/innen	61	5	19	15	22
47.59.3	Musikalienhändler/innen	163	39	40	29	55
58.11	Buchverleger/innen	186	41	59	45	41
47.61	Buchhändler/innen	443	88	118	116	121
47.78.3	Kunsthändler/Innen, Galeristen (Anteil 20%)	181	29	46	44	62
58.13	Zeitungsverleger/innen	140	20	44	35	41

58.14	Zeitschriftenverleger/innen	163	22	74	29	38
73.11	Werbegealter/innen (u.a. Kommunikationsdesigner)	2.610	412	939	507	752
<b>IV. Kulturhandwerkliche Berufe</b>		<b>368</b>	<b>70</b>	<b>124</b>	<b>79</b>	<b>95</b>
23.70.0	Bearbeiter von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
23.41.0	Hersteller keramischen Haushaltswaren und Ziergegenständen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
23.1	Hersteller von Glas und Glaswaren	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
18.14	Buchbinderberufe	60	13	20	12	15
16.29.0	Hersteller von Holzwaren a.n.g, Kork-, Flecht- und Korbwaren	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
32.12	Hersteller v. Schmuck, Gold-, Silberschmiedewaren	173	34	61	32	46
32.2	Hersteller von Musikinstrumenten	70	13	15	24	18
90.03.4	Selbständige Restauratoren/innen	65	10	28	11	16
<b>V. Kulturvermittelnde Berufe</b>		<b>334</b>	<b>64</b>	<b>121</b>	<b>56</b>	<b>93</b>
85.52	Musik-, Kunst-, Tanz-, Gesanglehrer/innen	175	36	60	31	48
90.03.4	Theater-/Konzertveranstalter/innen	159	28	61	25	45
<b>Kulturberufe insgesamt</b>		<b>12.344</b>	<b>2.097</b>	<b>4.324</b>	<b>2.640</b>	<b>3.283</b>
% - Anteil Kulturberufe an allen Steuerpflichtigen		4,6%	4,9%	5,8%	4,4%	3,6%
A-S	Alle Steuerpflichtigen	267.799	43.155	74.753	59.462	90.429

Hinweise: k.A. wegen Datenschutz.

Quelle: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 6.2.: Selbständige Kulturberufe in Niedersachsen nach vier Regionen, 2010****Freiberufliche und gewerbliche Kulturberufe mit 17.500 € und mehr Jahresumsatz****Anteil der selbständigen Kulturberufe in den Regionen am Land Niedersachsen 2010**

WZ-2008	Kulturberuf/Wirtschaftszweig	Selbständige Kulturberufe mit 17.500 € und mehr Jahresumsatz				
		Nieder- sachsen Land	Braun- schweig Region	Hannover Region	Lünebur- g Region	Weser- Ems Region
		Anteil in %				
<b>I. Künstlerische u. verwandte Berufe</b>		100	15	36	23	25
90.03.1	Selbständige Musiker/innen etc.	100	14	27	40	19
90.01.2	Musik-/Tanzensembles	100	7	18	29	46
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV- Künstler/innen	100	12	38	27	23
90.01.3	Selbständige Artisten/innen, Zirkusakteure	100	23	35	18	25
90.01.1	Theaterensembles	100	14	29	14	43
90.04.3	Varieté und Kleinkunstkünstler/innen	100	-	100	-	-
59.11	Filmemacher/-produzenten	100	13	48	20	18
90.03.3	Selbständige bildende Künstler/innen	100	15	37	25	23
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode- Designer/innen	100	28	31	13	28
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesigner/innen	100	15	39	21	25
74.10.3	Interior Designer/innen und Raumgestalter	100	16	38	20	26
74.20.1	Selbständige Fotografen/innen	100	18	32	22	27
58.21	Computerspieleentwickler	100	21	43	21	14
<b>II. Publizistische u. verwandte Berufe</b>		100	17	37	27	20
90.03.2	Selbständige Schriftsteller/innen	100	21	35	24	20
90.03.5	Selbständige Journalisten/innen u. Pressefotografen	100	15	39	28	18
74.30.1	Selbständige Übersetzer/innen	100	19	32	24	25
91.02	Museumsfachleute, Museumsshophändler	100	22	24	19	36
91.01	Bibliothekare und Archivare	100	20	-	20	60
<b>III. Kulturwirtschaftliche Berufe</b>		100	17	34	20	29
71.11.1	Hochbauarchitekten/innen	100	19	33	19	29
71.11.2	Innenarchitekten/innen	100	16	46	12	26
71.11.3	Architekten/innen für Orts-, Regional- u. Landesplanung	100	14	35	16	35
71.11.4	Architekten/innen für Garten- u. Landschaftsgestaltung	100	17	38	16	28
91.03	Betriebsleiter v. historisch. Stätten u. ä. Attraktionen	100	17	33	17	33
59.20.1	Tonstudioproduzenten etc.	100	26	47	21	5
59.20.2	Tonträgerverleger/innen	100	3	48	26	23
59.20.3	Musikverleger/innen	100	8	31	25	36
47.59.3	Musikalienhändler/innen	100	24	25	18	34
58.11	Buchverleger/innen	100	22	32	24	22
47.61	Buchhändler/innen	100	20	27	26	27
47.78.3	Kunsthändler/Innen, Galeristen	100	16	25	24	34

	(Anteil 20%)					
58.13	Zeitungsverleger/innen	100	14	31	25	29
58.14	Zeitschriftenverleger/innen	100	13	45	18	23
73.11	Werbegealter/innen (u.a. Kommunikationsdesigner)	100	16	36	19	29
<b>IV. Kulturhandwerkliche Berufe</b>		100	19	34	21	26
23.70.0	Bearbeiter von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.	-	-	-	-	-
23.41.0	Hersteller keramischen Haushaltswaren und Ziergegenständen	-	-	-	-	-
23.1	Hersteller von Glas und Glaswaren	-	-	-	-	-
18.14	Buchbinderberufe	100	22	33	20	25
16.29.0	Hersteller von Holzwaren a.n.g, Kork-, Flecht- und Korbwaren	-	-	-	-	-
32.12	Hersteller v. Schmuck, Gold-, Silberschmiedewaren	100	20	35	18	27
32.2	Hersteller von Musikinstrumenten	100	19	21	34	26
90.03.4	Selbständige Restauratoren/innen	100	15	43	17	25
<b>V. Kulturvermittelnde Berufe</b>		100	19	36	17	28
85.52	Musik-, Kunst-, Tanz-, Gesanglehrer/innen	100	21	34	18	27
90.03.4	Theater-/Konzertveranstalter/innen	100	18	38	16	28
<b>Kulturberufe insgesamt</b>		100	17	35	21	27
A-S	Alle Steuerpflichtigen	100	16	28	22	34

Quelle: Umsatzsteuerstatistik, LSKN; eigene Berechnungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung/Michael Söndermann

**Tab. 7.: Mitglieder in Verbänden der Kultur- und Kreativwirtschaft**

Stand: Oktober 2012

<b>VERBAND</b>	<b>Teilmarkt</b>	<b>Anzahl der Mitglieder Bundesweit</b>	<b>Anzahl der Mitglieder Niedersachsen</b>
Bundesverband der Deutschen Musikinstrumentenhersteller e.V.	Musikwirtschaft	48	?
Deutscher Komponistenverband e.V.	Musikwirtschaft	1.180	160*
Deutscher Tonkünstlerverband e.V.	Musikwirtschaft	7.600	400
Deutscher Textdichter-Verband e.V.	Musikwirtschaft	300	?
Verband unabhängiger Musikunternehmen (VUT)	Musikwirtschaft	1.279	51
Freier Deutscher Autorenverband (FDA)	Buchmarkt	500	60
Verband deutscher Schriftsteller in verdi (VS)	Buchmarkt	3.706	185
Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren e. V. (VFL)	Buchmarkt	725	27
Verband Bildender Künstler e.V.	Kunstmarkt	10.083	751*
Bundesverband der Fernseh- und Filmregisseure in Deutschland e.V. (BVR)	Filmwirtschaft	670	4
davon Regisseure	Filmwirtschaft	543	3
davon Regieassistenten	Filmwirtschaft	102	1
davon Continuities	Filmwirtschaft	25	0
Bundesverband der Film- und Fernsehschauspieler e.V. (BFFS)	Filmwirtschaft	2.177	19
Bundesverband der bildgestaltenden Kameramänner und -frauen in Deutschland e.V. (bvk)	Filmwirtschaft	522	5
Interessenverband Deutscher Schauspieler e.V. (IDS)	Filmwirtschaft / Markt für darstellende Künste	71	?
Verband Deutscher Puppentheater e.V. (VDP)	Markt für darstellende Künste	147	21
Deutscher Journalistenverband (DJV)	Pressemarkt	37.500	1.800
Deutscher Fachjournalisten-Verband AG (DFJV)	Pressemarkt	11.263	?
Freischreiber – Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten	Pressemarkt		
Texterverband - Fachverband Freier Werbetexter e.V. (FFW)	Werbewirtschaft/ Pressemarkt	101	2
Initiative Deutscher Designverbände	Designwirtschaft	8780	?
Allianz deutscher Designer (AGD) e.V.	Designwirtschaft		
Arbeitsgemeinschaft selbständige Industrie-Designer e.V.	Designwirtschaft	15	3
Verband Deutscher Industrie Designer e.V.			
Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e.V. (BDG)	Designwirtschaft	420	27

Bund freischaffender Fotodesigner (BFF)	Designwirtschaft	449	**
Freelens e.V.	Designwirtschaft	2281	233
Illustratoren Organisation e.V.	Designwirtschaft	1140	
Verband Deutscher Industrie Designer e.V. (VDID)	Designwirtschaft	456	26
Verband Deutscher Mode- und Textildesigner e.V. (VDMD)	Designwirtschaft	500	?
Bundesarchitektenkammer e.V.	Architekturmarkt	102.145	9.900
davon freischaffende Hochbauarchitekt-/Innen	Architekturmarkt	48.620	3.255
davon freischaffende Innenarchitekt-/Innen	Architekturmarkt	2.532	163
davon freischaffende Landschaftsarchitekt-/Innen	Architekturmarkt	3.182	204

Quelle: Angaben der Verbände und Kammern, Zusammenstellung Büro für Kulturwirtschaftsforschung